

Das Jahrgespreiss nach der Post 2,40 ohne Befreiung, durch Deuts 20 Pf. in...  
Nachtragsspreiss für den 8 getheilten Millimeterraum 10 Pf. im Refektorium...  
Nachtragsspreiss für die 2 getheilten Millimeterraum 10 Pf. im Refektorium...  
Nachtragsspreiss für die 2 getheilten Millimeterraum 10 Pf. im Refektorium...

Mit dem amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Montageausgabe

Merseburg, den 11. Februar 1929

Nummer 35

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

Neues in Kürze.

Augenblicklich wird im Reichsfinanzministerium an dem Vorhange gearbeitet, den das Reich den Ländern bezüglich ihrer finanziellen Ansprüche aus dem Uebergang der Volk und der Eisenbahn sowie verschiedener anderer Reichsleistungen machen soll. Es ist damit zu rechnen, daß gegen Ende der nächsten Woche die Vorläge des Reichsfinanzministeriums den Ländern ausgeteilt werden können.

Der Zentralverband westlicher Textilarbeiter nahm in zwei Vollerwerbungen in Elberfeld und Barmen zum Vorkonflikt in der Textilindustrie eine Entschärfung an, in der gesagt wird, daß die Arbeiterfrage in den Betrieben, in denen eine Vollerwerbung durchgeführt wird, die Arbeit niederlegen soll.

Reichsinnenminister Goering, der von dem Reichspräsidenten mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Ministers für die besetzten Gebiete beauftragt wurde, hat am Sonnabend sein Amt angetreten. Reichspostminister Schönlank übernahm am gleichen Tage das Verkehrsministerium.

Unter reger Beteiligung wurde in Hamburg die Gründung der Deutschen Seemannsgewerkschaft, die auf christlich-nationalen Boden steht, mit dem Aufsatze an den Deutschen Gewerkschaftsbund angeschlossen.

Das Minienschiff „Eisak“ in der Ostsee in die Rüste auslaufen, auf Grund dessen ein Dampf der Fahrtrinne gebrochen wurde und der Dampf besetzt mit nach Kiel geleitet. Danach ist das Minienschiff zur Unterstützung des Minienschiffes „Schleswig-Holstein“ in das Gebiet zwischen Schwam und Gledier-Riff in See gegangen.

In der Deutschen Friedensgesellschaft hat es einen großen Streit gegeben, auf Grund dessen eine große Zahl von präsidialmitgliedern wie Prof. Curdte, Graf Kehler, Dr. Helene Sticker von ihren Vätern zurückgetreten sind. Anstelle Curdtes wurde General von Schönald zum Präsidenten gewählt.

Im Moskauer Volkskommissariat des Auswärtigen fand am Sonnabend die Unterzeichnung des Protokolls statt, durch das der Religionsvertrag zwischen Sowjetrussland, Polen, Litauen, Estland und Lettland vorzeitig in Kraft gesetzt wird.

Vom 26. bis 28. Februar findet an der französischen Riviera in Cannes unter dem Vorsitz des französischen Luftfahrministers ein Flugmeeting statt, zu dem die bekanntesten Piloten, darunter Ober-Deutscher, eingeladen sind. Auch Hindenburg hat sein Erscheinen zugesagt. Der Vertrag der Veranstaltung ist für den Bau eines neuen Eindecker bestimmt, mit dem der französische Piloter Constant den Flug Paris-New York durchfliegen will.

Am 28. Januar betrug die Zahl der Arbeitslosen in England 1.894.000. Das bedeutet gegenüber der Vorwoche eine Abnahme um 1.520 Personen, gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres jedoch eine Zunahme um 228.159 Personen.

Die Belaruber Agentur Anzola ist ermächtigt zu erklären, daß die in einigen ausländischen Blättern erscheinende Meldung über die angebliche Festnahme des Kronprinzen Matkoč über Grundlose Entschöpfung.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: In der Gerichtsverhandlung gegen 36 Angeklagte, denen zur Last gelegt wurde, einen Geheimbund gebildet zu haben, um Mitglieder der türkischen Regierung und andere Beamten zu ermorden und das letzte Wort zu führen, wurden fünf Angeklagte zum Tode verurteilt, 16 zu Gefängnisstrafen von verschiedener Dauer.

Aus Mexiko wird gemeldet: Sonntag früh wurde auf dem Eisenbahnhof, in dem sich der Präsident Borjes befand, ein Bombenattentat verübt. Der Präsident blieb unverletzt. Auch der Eisenbahnhof, in dem er saß, wurde nicht beschädigt, während zwei andere Wagen und die Lokomotive aus den Schienen geschleudert wurden. Ein Arbeiter wurde getötet.

Heute erste Reparationskonferenz.

Vorsitzender Owen Youngs.

Aus Paris wird gemeldet: Die erste offizielle Sitzung des Sachverständigenausschusses wurde auf Montagmorgen abgehalten, weil am Montagvormittag eine Gedächtnissitzung für die verstorbenen Königin von Spanien stattfand, an der mehrere Delegierte, darunter der Reichspräsident Schacht, teilnehmen werden. Bei einem Empfang der deutschen Pressevertreter erklärte Reichspräsident Dr. Schacht, daß es im Interesse der deutschen Sache liegt, über den Verlauf der Sachverständigenberatungen nur wenige Mitteilungen an die Öffentlichkeit gelangen zu lassen. Jedoch, wenn es notwendig sein werde, oder wenn entsprechende Beschlüsse vorliegen würden, solle die Presse informiert werden. Für würde es sich nicht ermöglichen lassen, tägliche Presseberichte auszugeben. Dies soll für wichtigere Gelegenheiten vorbehalten bleiben.

Die Presseabteilung des amerikanischen Staatsdepartements in Washington hat bekannt gemacht, daß die amerikanische Regierung keine Bedenken gegen die Übernahme des Vorsitzes der Reparationskonferenz durch Owen Young habe. Die Bank von Frankreich gibt folgenden Bericht über die Zusammenkunft der Sachverständigen für die Reparationsfrage am Sonnabend aus: Der Sachverständigenausschuss hat heute in der Bank von Frankreich unter dem Vorsitz des Gouverneurs dieses Instituts, M. Moreau, seine erste offizielle Sitzung abgehalten. Im Laufe dieser Zusammenkunft sind folgende Maßnahmen praktischer Art über die Organisierung der späteren Sitzungen beschlossen worden. Sie werden eingehalten in der Weise der ersten offiziellen Sitzung angenommen werden, die Montagmorgen um 11 Uhr im Hotel Victoria stattfindet.

40 Grad Kälte.

Die russische Kältewelle hat Mitteleuropa erreicht.

Eine neue Kältewelle ist über Ost- und Mitteleuropa hereingezogen, die in diesem Jahr noch nicht erreicht. Die Temperaturen sind sinken. In Düsseldorf sank das Thermometer bis auf minus 40 Grad. In Schellen wurden 35 Grad, in Berlin 30 Grad, in Berlin 28 Grad, in Berlin 24 Grad gemessen. In Halle war das Thermometer bis auf minus 28 Grad gefallen. Die Kälte, die ein harter Nordwestwind in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag brachte, hielt auch Sonntag und Montagmorgen über an.

Der Nordost-ee-Kanal ist gefroren.

Die die Betriebsdirektion des Nordost-ee-Kanals mitteilt, sind die Eischwierigkeiten im Kanal jetzt so gewachsen, daß der Verkehr am Sonntagmittag völlig eingestellt werden mußte. Auch die vom Reichsanwalt geleiteten Eisbrecher vermögen die Fahrtrinne nicht mehr offenzuhalten. Sechs noch unterwegs befindliche Dampfer sind vom Eis eingeschlossen.

Die neue Kältewelle hat auch den Verkehr auf der Steierische Nordsee hart gezeichnet.

Sechshunde in Heringsdorf.

Als in der Heringsdorfer Seebäder Arbeiter damit beschäftigt waren, das Eis von einem der Wellenbrecher zu lösen, tauchten plötzlich in unmittelbarer Nähe seltsame Köpfe aus dem Wasser auf, die zwar nicht darauf zu schwanden, aber nach kurzer Zeit fast an derselben Stelle wieder auftauchten. Bei neuerlichen Hinsehen erkannten die erkrankten Arbeiter, daß es sich um Sechshunde handelte, die bis an die vommerliche Küste vorgezogen waren. Auch umweit Altköb wurden später einige mittelgroße Sechshunde bemerkt, die auch auf das Eis kamen, dann aber wieder in die Fluten tauchten.

Der Smpion-Orient-Expres ist einer Woche eingekneht.

Das Schiff der Passagiere des Smpion-Orient-Expres, das am Abend des 29. Januar von Paris nach Konstantinopel abgegangen ist, verzögert in Konstantinopel. Der Expres hat am Nachmittag des 29. Januar in Konstantinopel anlangt, war jedoch durch den Schnee in Adrekeles in Othrasien vor einer Woche aufgehalten worden. Die Eisenbahnenbetreiber in Adrekeles, wo Passagiere nicht an Lebensmitteln und Wasser fehlen, und das geängstete Wien an Adrekeles in Adrekeles vorsehen seien, am den Zug zu heizen.

Aus ganz Polen werden ungewöhnlich schnelle Fröste gemeldet. In Warschau wurde eine Temperatur von minus 41 Grad Celsius gemessen. Die Warschauer Rettungssektoren mußten in 200 Häusern, wo Personen zu erkranken drohten, Hilfe leisten. Die Regierung hat zur Verringerung der plötzlichen angetretenen Kälteverhältnisse, daß überflüssige Kohlenvorräte der Eisenbahndirektionen und Dienststellen zum Verkauf an die Bevölkerung abgegeben werden. Aus dem ganzen Lande werden Verkehrshörungen gemeldet. Auch über ganz Ostpreußen ist die neue Kälte hereingezogen. Die Wiener Vororte verzeichneten minus 26 Grad Celsius.

Die holländische Schifffahrt liegt still.

Die Kältewelle hat in der verflochtenen Nacht auch Holland erreicht. In den Vormittagsstunden des Sonntags nahm die Kälte überhand. In den Nachmittags- und Abendstunden machte sich ein außergewöhnlich starker Wind unangenehm bemerkbar. Die Schifffahrt auf den Binnenwasserläufen liegt still.

Mit dem Auto über das Wattenmeer. Ein Oulmerer Autobusunternehmer ließ am Freitag erstmals einen Kraftwagen über das Wattenmeer über das Wattenmeer nach dem Süden der Insel Nordstrand fahren. Im Abigen verkehrten auch bereits andere Kraftwagen und Fußtravere zwischen Nordstrand und Ostum.

Die oberflächliche erdwissenschaftliche Landkarte in Ratibor stellte in der Sonnabend 85 Grad Kälte als tiefste Temperatur fest. Am Sonntagmorgen sank das Thermometer dann auf 82 Grad. Das Institut nimmt an, daß das Thermometer in den nächsten Tagen in der Höhe des Gebirges bis auf minus 40 Grad gefallen ist. In Bruckstein selbst sank das Thermometer am Sonntagmorgen auf minus 28 Grad, nachdem das Thermometer in der letzten Nacht ebenfalls die 30-Grad-Grenze überschritten hatte.

Starke Arkte brechen.

In Berlin wurden in den letzten Tagen Abendstunden im Stadtkern 38 Grad Kälte gemessen, in den Außenbezirken fiel das Thermometer bis auf 32 Grad.

Der Frost ist so hart, daß viele Teile von den Bäumen wie Glas abbrechen.

Frostschäden an Menschen, Wohnung und Eisenbahn.

Im Laufe des Sonntags mußten die Arbeiter in der Rettungsstelle etwa 120 Personen der Kälte, die mit Hilfeleistungen und erkrankten Eisenbahnarbeitern verbunden sind. Auf dem Gelände der Reichsbahn-Abwehrungswehrkraft Zempelhof wurde ein blühender Arbeiter fast erkranken angetroffen und in ein Krankenhaus gebracht. Ein Zustand ist ernst. Die Berliner Feuerwehr wurde durch anhaltende Alarmsirenen in Bewegung gehalten. Dann ereignete sich kleinere Brände, in mehr als 35 Häusern handelte es sich jedoch um die Behälter von Wasserhochdrücken infolge Einlebens der Leitungen.

Im Fernverkehr waren große Verzögerungen zu verzeichnen. Der D-329 und Frelberg teil um zwei Stunden zu spät ein. Ein D-329 und Barmen mit 118 Minuten Verzögerung. Auch die anderen Züge aus Süddeutschland hatten durchweg halb- und dreiviertelstündige Verzögerungen.

Der Rhein an der Loreley ausgetrocknet.

Die anhaltende große Kälte hatte das schnelle Abfließen des Rheins zur Folge, das die Rhein zwischen Obermerel und St. Goar vollständig ausgetrocknet ist. In den Sonntagmorgenstunden stank sich das Eis in dem engen Flußbett an der Loreley. Das sich nachfolgende Treiben setzte sich in der Nacht des Tages immer mehr fort. Bis zur Stunde ist eine Strecke von ungefähr 3 Kilometer mit einer Eiskruste bedeckt. Die äußerst niedrige Wasserstand des Rheins hat das Zuleitern begünstigt.

Der Rühr-See ist auf die Hälfte seiner 30 Kilometer betragenden Länge ausgetrocknet; 8 bis 14 Grad Kälte beträgt auf dem ganzen Rhein Treibeis.

Aller guten Dinge sind drei.

Merkwürdige M frei ständ'isse.

Nachstehend drei Berliner Meldungen, die unter dem Motto stehen: „Das Ding ist gut“, aber den Staat und die Politik von heute in einem unvorhergesehenen würdigen Licht erscheinen lassen:

„Nur immer Treu und Redlichkeit.“  
Ober-Sachverständigen-Konferenzen.  
Bekanntlich ist das Zentrum eine besonders fromme Partei. Und ausgerechnet ihr muß jetzt eine ganz merkwürdige Gesandtschaft polieren: Der Führer der preussischen Zentrumskommision, Herr Bethel, der durch die Reichspräsidentenwahl in Ostpreußen (Zentrum) auf einem Ministeramt berufen, denn seine Fraktion habe am Mittwochabend (also unmittelbar vor Ostern) die Reichspräsidentenwahl und durch ihn den Führer der Deutschen Volkspartei, Dr. Stresemann und Dr. Schöls das Angebot gemacht, sie sollten Preußen zugunsten der Volkspartei auf eines der drei Ministerien verzichten. Und nun kommt das Mädel:

Auf die Erklärung hin hat Dr. Stresemann der Presse mitgeteilt, daß ihm niemals ein solches Angebot des Zentrums unterbreitet worden ist. Dr. Schöls hat neuerdings eine Erklärung ab, nach der in der ihm und Herrn Dr. Stresemann vom Reichspräsidenten für den Reichspräsidenten gewählten Zentrumskommision lediglich die Vereinigung mit dem Zentrumsvorläufer enthalten ist, mit der Landtagsfraktion des Zentrums in Verbindung zu treten und feierlich Hinweis darauf, daß die Zentrumskommision des Landtags auch nicht bereit gewesen sei, einen ihrer Ministerposten zugunsten der Deutschen Volkspartei aufzugeben. Daraufhin habe ich, so erklärt Dr. Schöls, im Gespräch mit Reichspräsidenten Dr. Stresemann dem Reichspräsidenten Müller erklärt, daß die Reichspräsidentenwahl seit einer halben Stunde abgelehnt sei, der ich nicht in der Lage, die Fraktion der Deutschen Volkspartei zu verlassen, und ich mich nicht zu erlauben. Ich habe aber mit Müdigkeit darauf, daß das Zentrum die Entgegennahme einer Antwort bis 10 Uhr abends befristet habe, worauf erklärt, nach der bisherigen Haltung der Reichspräsidenten der Deutschen Volkspartei, welche feierlich erklärt, daß die Fraktion mit diesem Vorhaben einverstanden ist.

Das Zentrumsvorhaben „Germania“ gibt eine erheblich abweichende Darstellung der Vorgänge, und das Verhalten der Volkspartei-Führer höchst merkwürdig und behauptet, sie hätten die reichsteigende Auffassung angeblicher Unklarheiten offenbar abhelfen unterlassen, weil sie „mehr letzten Augenblicke nicht mehr das geringste Interesse hätte.“

„In Schaffhausen „Julius Caesar“ steht: „Der Brutus ist gewiss ein Ehrenmann, er ist jedoch ein lauter Egoist.“ Wie sollte das deutsche Volk nicht genau das Gleiche von seinen politischen Verantwortungsträgern erwarten? Wie sollte es nicht die Erklärung, daß es sich ganz einfach um ein Missverständnis gehandelt hat, bei dem „Bündnis“ oder bei den anderen Dingen. „Wie muß da aber die heutige Politik und vollen die Regierungsgeschäfte kompliziert und für uns arme „tumbes“ Volk völlig unverständlich sein, wenn unter heutigen hohen und höchsten Verhältnissen sich dabei so völlig mißversteht. Und wie muß gerade die fromme Zentrumspartei sich da nach einer Zeit setzen in der man mit der einfachen Regel auskommt: „Nur immer Treu und Redlichkeit“ / Was an dem fähigen Graf / Und mehr seinen Finger bett / Von Soltes Wegen ab.“

Die Preußen-Kommision ist eingetroffen.

Die Koalitionsverhandlungen in Preußen stitten von jeder unter starker Kälte, so daß man sich schon wundern muß, daß die Deutsche Volkspartei, die der preussische Ministerpräsident seit Monaten in ungeschriebener Form vorläufigem worten, sich nicht in „langem Verschnupf“ war. Als jetzt das Zentrum im Reich den Sozialdemokraten und Volkspartei das Reichspräsidentenamt mit einem „Bündnis“ zwischen der Deutschen Volkspartei und Sozialdemokraten, Zentrum und Volkspartei, in dem ein neuer Kälteertrag erfolgt und die Koalitionsverhandlungen sind einhellig gänzlich eingetroffen. Denn aus Berlin in Preußen in ungeschriebener Form.

Mit Koalitionsverhandlungen in Preußen ist in der nächsten Woche nicht zu rechnen. Der Landtag hat sich bis zum 14. Februar vertagt, und die Verhandlungen sollen erst nach Wiederbeginn der Beratungen beginnen werden. Sozialdemokraten, Zentrum und Volkspartei werden in der nächsten Woche Koalitionsfrage nicht Stellung nehmen.

Engemeinschaftung, daß ausgerechnet für den 20. einigte neue Kautionsbestimmungen vorgeschrieben sind. Dem bekanntlich erhaltenen Minister erst nach Ablauf einer bestimmten Frist Revisionen zuzugehen, und diese Frist ist für Minister... (mir nennen keine Namen) gerade ein 20. Revisionen... (mir nennen keine Namen) Ministerpflicht zu sein... (mir nennen keine Namen) Ministerpflicht zu sein... (mir nennen keine Namen) Ministerpflicht zu sein...

**Dieg Nr. 1. Minister, Geheirateter und Sekretärin.**

Dieses war der zweite Streich. Doch der dritte folgte gleich. Dem Herrn Reichsminister Dr. Gurtius ist ein kleines Maßwort mit einer Senatorenpflicht verliehen. Er ist, wie bekannt, eine große Rede über Reich und Vater, Reparationspolitik usw. die auch durch Mundfunk verbreitet wurde. Dabei gerieten in den Mundfunk Entstellungen, u. a. wurde hinter die Worte „Ansammlung aller Parteien“ ein „Anschluß“ eingeschoben, was dem Minister sehr unangenehm war. Der betreffende Redakteur hat sich eine grobe Sachkenntnis leisten gemocht und ist deshalb von seinen Vorgesetzten abberufen worden.

Es ist mir sehr wie im Wahlloft: Da sind auch die Sekretärinnen an allem schuld. Aber hier ist wenigstens der Minister und auch die Sekretärin nachlässig, während gerechtigt denn der Sündenbock... (mir nennen keine Namen) Ministerpflicht zu sein... (mir nennen keine Namen) Ministerpflicht zu sein... (mir nennen keine Namen) Ministerpflicht zu sein...

**Orzesinski zum Polizeichef.**

In der Sonnenbahnung des Preussischen Senats erklärte Innenminister Orzesinski zum Polizeichef. Meine Mitarbeiter und ich sind dazwischen getreten, die Polizei zu einem immer härteren Instrument des Staates gegen Nichts... (mir nennen keine Namen) Ministerpflicht zu sein... (mir nennen keine Namen) Ministerpflicht zu sein... (mir nennen keine Namen) Ministerpflicht zu sein...

**Die Anträge mehrerer Parteien, die Polizei härter gegen Unwüßer auf dem Theater und in der Literatur einzusetzen, sollten dem Ausschuss überwiesen und dort einer eingehenden Beratung unterzogen werden.**

Die Anträge mehrerer Parteien, die Polizei härter gegen Unwüßer auf dem Theater und in der Literatur einzusetzen, sollten dem Ausschuss überwiesen und dort einer eingehenden Beratung unterzogen werden. Die Anträge mehrerer Parteien, die Polizei härter gegen Unwüßer auf dem Theater und in der Literatur einzusetzen, sollten dem Ausschuss überwiesen und dort einer eingehenden Beratung unterzogen werden.

**„Unter Geschäftsaufsicht.“**

Kommand von Franz Arnold und Ernst Bach, Thalia-Theater Halle.

Was das ein Leben und Jubel! Wäre das Theater nicht schiefgen gewesen von den ersten monotonen Ratten der Wägen, um den drinnen allerdings nichts spürte als die Winterpelze in der Garderobe, dann hätte es... (mir nennen keine Namen) Ministerpflicht zu sein... (mir nennen keine Namen) Ministerpflicht zu sein... (mir nennen keine Namen) Ministerpflicht zu sein...

Die Firma der Verfasser des Stückes, Franz Arnold und Ernst Bach, war unangenehm leiser als das Varietéunternehmen Schilling, dessen Anführer Georg Schilling (E. A. Wändel) unter Geschäftsaufsicht stand. Er war auch ein toller Herr, dieser Wägen, um den drinnen allerdings nichts spürte als die Winterpelze in der Garderobe, dann hätte es... (mir nennen keine Namen) Ministerpflicht zu sein... (mir nennen keine Namen) Ministerpflicht zu sein... (mir nennen keine Namen) Ministerpflicht zu sein...

Die Firma der Verfasser des Stückes, Franz Arnold und Ernst Bach, war unangenehm leiser als das Varietéunternehmen Schilling, dessen Anführer Georg Schilling (E. A. Wändel) unter Geschäftsaufsicht stand. Er war auch ein toller Herr, dieser Wägen, um den drinnen allerdings nichts spürte als die Winterpelze in der Garderobe, dann hätte es... (mir nennen keine Namen) Ministerpflicht zu sein... (mir nennen keine Namen) Ministerpflicht zu sein... (mir nennen keine Namen) Ministerpflicht zu sein...

**Änderungen in der Unfallversicherung.**

Durch das dritte Gesetz über Änderungen in der Unfallversicherung vom 20. Dezember 1928 sind gewisse Gruppen von Betrieben und Tätigkeiten der Unfallversicherung neu unterstellt worden. Diese Unternehmungen sind bei der Versicherungsamt, in dessen Bezirk das Unternehmen seinen Sitz hat, binnen einer vom Reichsversicherungsamt zu bestimmenden Frist anzumelden. Das Reichsversicherungsamt hat die Frist für die Anmeldung der Krankenversicherer, Heil- und Pflegeanstalten, Einbildungsheimen und sonstigen Anstalten, die Personen zur Kur oder Pflege aufnehmen, der Laboratorien, der Schauspielunternehmungen, der Schulen, der Rundfunkbetriebe, der Betriebe, die Röntgenstrahlungen verwenden, und der Betriebe zur Verwendung von Betriebs- und Hochspannung ab dem 1. April 1929 festgesetzt.

Anmeldepflichtig sind die Unternehmer derartigen Betriebe und Tätigkeiten. Die Anmeldung ist unter Strafe gestellt. Es empfiehlt sich deshalb, die Anmeldung auch in solchen Fällen vorzunehmen, in denen Zweifel über die Anmeldepflicht bestehen. Für Einrichtungen und Tätigkeiten in der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege und Gesundheitsdienst sind besondere Bestimmungen vorzusehen. — Auskunft erteilt die Versicherungsämter.

**Neue polnische Enteisungsaktion.**

Der polnische Minister hat beabsichtigt, demnächst über die Eise für einen neuen Entwurf... (mir nennen keine Namen) Ministerpflicht zu sein... (mir nennen keine Namen) Ministerpflicht zu sein... (mir nennen keine Namen) Ministerpflicht zu sein...

**Deutsche in Polen und Polen in Deutschland.**

Nach der polnischen Volkszählung von 1921 gab es in Polen 1.044.777 Deutsche. Diese Zahl ist ein wenig überschätzt, da die Zahlen nicht die gesamte Bevölkerung von 1921 ausgeben, sondern nur die deutsche Bevölkerung seit 1921 ausgeben, die deutsche Bevölkerung seit 1921 ausgeben, die deutsche Bevölkerung seit 1921 ausgeben...

Die deutsche Volkszählung von 1925 stellte 24.000 Inländer und 142.000 Ausländer, insgesamt 355.000 Personen polnischer Muttersprache fest. Deutsch und polnisch gaben 508.000 Inländer und 89.000 Ausländer, also 597.000 Personen an. Die deutsche Bevölkerung von 1925 stellte 24.000 Inländer und 142.000 Ausländer, insgesamt 355.000 Personen polnischer Muttersprache fest.

**Die Bestände der Tanzreise im Thalia-Theater zu Halle.**

Dranken schließt die Halle wie Glas in das Gesicht. Das ist ein sehr schönes Stück, das die Bestände der Tanzreise im Thalia-Theater zu Halle. Dranken schließt die Halle wie Glas in das Gesicht. Das ist ein sehr schönes Stück, das die Bestände der Tanzreise im Thalia-Theater zu Halle.

Die Bestände der Tanzreise im Thalia-Theater zu Halle. Dranken schließt die Halle wie Glas in das Gesicht. Das ist ein sehr schönes Stück, das die Bestände der Tanzreise im Thalia-Theater zu Halle. Dranken schließt die Halle wie Glas in das Gesicht. Das ist ein sehr schönes Stück, das die Bestände der Tanzreise im Thalia-Theater zu Halle.

Die Bestände der Tanzreise im Thalia-Theater zu Halle. Dranken schließt die Halle wie Glas in das Gesicht. Das ist ein sehr schönes Stück, das die Bestände der Tanzreise im Thalia-Theater zu Halle. Dranken schließt die Halle wie Glas in das Gesicht. Das ist ein sehr schönes Stück, das die Bestände der Tanzreise im Thalia-Theater zu Halle.

Die höheren politischen Angaben werden darauf, daß die Polen unbedingtermaßen sich alle Voraussetzungen annehmen, damit einige Sonderheiten in Wägen in Österreich, obwohl diese bei der Wahl von 1920, das 97% Prozent der Stimmen für Deutschland ergab, ihre deutsche Gesinnung bewiesen haben.

**Der Beamtennachwuchs des Außenwärtigen Amtes.**

Bei der Beratung des Personalrats für das Außenwärtigen Amt im Haushaltsausschuß des Reichstages fand am Sonnabend Dr. Stresemann mit den verschiedenen kritischen Meinungen der Debatte annehmbar. Er verwarf die namengebende gegen Verringerung der Auswärtigen Amt, er wies ferner darauf hin, daß die Berufungsfähigkeit des Personalrats durch den Umstand der Beschäftigung der Beamten im Ausland und der in der Zentrale tätigen Beamten selbst, einzuhalten ist. Der Personalrat verwarf die ersten gegen die Auffassung, als ob bei der Auswahl des Nachwuchses der Vorrang zu geben. Er hat sich aber von allen Vorkäufen und Geboten abgesehen und nur 21 Bewerber. Der Personalrat verwarf ferner, daß die Auswahl der außerpolitischen Vertreter zum Personalrat durch die Parteipolitik erfolgt.

Man werde den ganzen außerpolitischen Personalrat einziehen, wenn das parteipolitische Moment hineingezogen würde.

**Invalidenversicherungsbedingungen der Gewerkschaften.**

Die Spitzenorganisationen der Gewerkschaften haben an den Reichsarbeitsminister eine Eingabe gerichtet, in der die Invalidenversicherungsbedingungen der Gewerkschaften folgende Hauptforderungen aufgestellt werden: Erhöhung der Renten durch Ausmaß weiterer Lohn- und Beitragssteuern, Abschaffung der Invaliditätsrente von 60 auf 80 Prozent, Erhöhung der Altersrente von 65 auf 70 Jahre werden von den Gewerkschaften zurzeit nicht dringlich befohlen.

Die der „Vorwärts“ dazu mitteilt, besteht eine Wahrscheinlichkeit, daß die Gewerkschaften in ihrer gegenwärtigen Form vom Reichstag angenommen werden. Die Meinungen sind auch bei den Reichsregierungen der Provinz nicht einheitlich. Am 1. August 1929 wird man nach einem anderen Ausweg aus der Schwierigkeit. — Wenn selbst der „Vorwärts“ die Ausschließlichkeit der Forderungen aufgibt, fernerhin er sie damit als Maßnahme zur Vorbereitung auf einen etwaigen Wahlkampf.

**Ein originelles Preisauschreiben.**

Aus Madrid wird gemeldet: Im Hinblick auf die im Ausland verbreiteten Gerüchte über die Ergebnisse in Spanien hat Primo de Rivera folgende Erklärung abgegeben: „Anfangs der Handlung, mit der die Regierung unabhängigen behauptet, daß es in Spanien in den letzten Tagen infolge der übereinstimmenden Zustimmung an Schiebereien geschehen sei, bei denen es Tote und Verletzte gegeben habe, hat die Regierung beschlossen, demjenigen, der diese Verbrechen an dem 1. August 1929 (20.000 Mark) auszuliefern, der nachweislich, daß er Jense einer solchen Begebenheit gewesen ist, oder auch nur den Namen eines dieser Begebenheiten...

Wenn einer der letzten Erkenntnis geachtet wird, welcher Person angeht. Die Regierung hat immer und in jedem Augenblick die Unterstützung der öffentlichen Meinung gefunden, die vollkommene Ruhe bewahrt und schändlich Beweise des Vertrauens zur Regierung gab. Zur Stunde freilich im ganzen Lande sind einhundert Arbeiter. Die Hoffen der Bevölkerung sind nicht nur der Regierung, die vor ein Gericht gestellt werden sollen, sondern auch derjenigen, die verurteilt sind, beträgt nicht einmal fünfzig. Vollkommen falsch ist das Gerücht über angebliche Meinungsverschiedenheiten zwischen dem König und der Regierung.

**Amerikanische Anleihe für China.**

Wie die Pariser Agentur „Indo-Pacifique“ aus Peking meldet, hat China bei den Vereinigten Staaten eine Anleihe von 20 Millionen Dollar aufgenommen, die für die Schaffung einer Radio-Quantifikation bestimmt sein soll. Die Anleihe wurde garantiert durch die Einnahmen aus der Telegraphenverwaltung. Sie werde mit 8 Prozent verzinst und in 30 Jahren rückzahlbar sein. Es handelt sich um einen Teil der 70-Millionen-Dollar-Anleihe über die Verhandlungen im Gange sind. Für diese Anleihe sollen die Eisenbahnen von Kanton nach Kanton und von Kanton nach Kanton verbessert und fertiggestellt sowie in ganz China Radio- und Fluglinien errichtet werden.

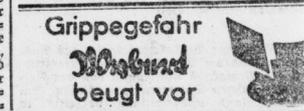
Werte des Königs von England nach Wagon. Aus London wird gemeldet: Der König von England konnte am Sonnabend nach Schloss Wagon abfahren, wo er für die nächste Zeit zur weiteren Erholung weilen wird.

In der Generalversammlung des Departements Oberste (Grafen) erschienen die beiden autonomen Generäle Nizza und Nizza. Die nichtautonomen Mitglieder protestierten und verließen die Sitzung. Am Abend erschienen Nizza und Nizza in der Sitzung. Die beiden Generäle sind über die Ergebnisse ihrer Wahl einträglich einverstanden, worauf der Generalrat zusammentrat.

Der Pariser Kardinalbischof Dubois erklärte zu dem Abkommen zwischen der italienischen Regierung und dem Vatikan: Ein großes Ereignis hat sich vollzogen, groß vom politischen, groß auch vom katholischen Gesichtspunkt aus. Dem italienischen Ministerpräsidenten sollte der Kardinal besondere Anerkennung.

Der Führer der Aufständigen in Nicaragua, Anibal, hat Nicaragua verlassen und sich mit einer bedeutenden antikommunistischen Gruppe in Mexiko und Südamerika in Verbindung gesetzt. Die ihm zuzuschickende jeder Art angeboten hat. Cardona hofft immer noch die Herrschaft in Nicaragua zu übernehmen und alle nordamerikanischen Elemente aus dem Lande zu vertreiben.

Britische Flieger bombardierten die von Jbn Saud abgefallenen arabischen Wababiten-Stämme, die unlangst die Liberie auf das Gebiet des Irak (Mesopotamien) angriffen. Nach Meldung aus Jerusalem sind Truppenanstellungen der Wababiten an der Grenze Palästinas (enklavisches Mandatsgebiet Transjordanien) zu beobachten.



**Gruppenfahrt Wababiten beugt vor**

Gruppenfahrt Wababiten beugt vor. Die Wababiten sind eine Gruppe von Aufständigen in Nicaragua, die sich gegen die Regierung aufgelehnt haben. Die Gruppenfahrt Wababiten beugt vor.

Die Wababiten sind eine Gruppe von Aufständigen in Nicaragua, die sich gegen die Regierung aufgelehnt haben. Die Gruppenfahrt Wababiten beugt vor.

Die Wababiten sind eine Gruppe von Aufständigen in Nicaragua, die sich gegen die Regierung aufgelehnt haben. Die Gruppenfahrt Wababiten beugt vor.

Die Wababiten sind eine Gruppe von Aufständigen in Nicaragua, die sich gegen die Regierung aufgelehnt haben. Die Gruppenfahrt Wababiten beugt vor.

Die Wababiten sind eine Gruppe von Aufständigen in Nicaragua, die sich gegen die Regierung aufgelehnt haben. Die Gruppenfahrt Wababiten beugt vor.

**Aus Merseburg.**

28 - 32 Grad Kälte.

Unsere deutschen Durchschnitts-Thermometer waren auf diesen Punkt nicht vorbereitet. Denn man gestern und heute morgen nach diesem Rättemesser schaute, rief man sich zunächst überfordert die Augen. Die Quecksilberlinie war verschwunden, freigeblieben. Sie hatte sich ganz in ihren "Bälgen" zurückgezogen. Man mußte schon ein stützfähiges Thermometer zur Hand haben, wollte man genau feststellen, auf welchem Grade das Quecksilber sich zur Ruhe niedergelassen hatte.

In der Nacht zum Montag, so gegen 3 und 4 Uhr, hatte es den größten Tiefstand erreicht. An manchen Stellen an der Peripherie der Stadt wurden nicht weniger als 32 Grad abgelesen, die strengste Kälte, die seit Jahrzehnten in unserer Heimat gemessen wurde.

Und dabei lockte, wie am Sonntag, die verführerischen Sonnenstrahlen ins Freie. Die Bormilchigen, die der Sonne trauten, wurden arg schrakst. Es gab extreme Kalen und Obren. Nicht einmal die Jugend wagte ihren Wintervergönigungen nachzugehen. Die Eisbahn war vermaist. Es war doch zu toll.

Der steife Wind blies mit vollen Waden und trieb die Kletterer bald in die warmen Wohnungen zurück. In den Fenstern flirzte und knackte es vor Kälte, die Wände strahlten eine empfindliche Kälte aus und nur in der Nähe des Ofens war es ausdauerbar.

Für den ausgedehnten Sonntagsausflug haben die Familienleiter an der Arbeit, mühten die Wasserleitung aufbauen und aus dem Keller Kohlen herauszufahren.

Heute morgen gab es fast in allen Bureaus extreme Obren. In der Ansehungsverkehrungswelt, und mehrheitlich dort nicht allein, wurde mit Frostkräusen und Petroleum gearbeitet, die Ohren wieder aufzutauen.

Wenn auch zu mittag das Thermometer wieder "schiefte" war, so kann das zu seinen Folgenen nicht an der Arbeit, mühten die Wasserleitung aufbauen und aus dem Keller Kohlen herauszufahren.

Heute morgen gab es fast in allen Bureaus extreme Obren. In der Ansehungsverkehrungswelt, und mehrheitlich dort nicht allein, wurde mit Frostkräusen und Petroleum gearbeitet, die Ohren wieder aufzutauen.

**Erster Elternabend in der Albrecht Dürer-Schule.**

Die Aula erstarrte im Lichterglanz und gab den Raum B. Haglichkeit und Wärme. Was noch besonders an dieser weiten Aula auffällt, ist die gute Akustik. Selbst auf den hintersten Sitzreihen ist noch jedes Wort klar zu verstehen.

Der Abend wurde mit den gleichen angenehmen und multilichigen Darbietungen eröffnet, wie bei der Weihnachtsfeier. Stadtrat Dr. Trumpf hielt die Begrüßungsansprache.

Der Bau ist vollendet. Unserem Stadtbaurat Jollinger ist ein großer Erfolg gelungen. Die Krönung dieses Werkes ist die schöne Aula, in der wir uns heute versammeln, um der Vermählung der Schule die würdige Weihe zu geben.

Der Grundstock zu solcher Charakterbildung kann schon in der Schule gelegt werden. Dazu genügt aber nicht nur eine treffliche Leitung und Bestreben, vielmehr müssen die Eltern

in ganz besonderer Weise an diesem Ziele mitarbeiten. Gerade bei den sogenannten schwererziehbaren Kindern können sie allein den Schlüssel zum Innenen des Kindes geben. Schon bei der besten Gelegenheit, die Entwidlung des Kindes zu verfolgen und seine besonderen Neigungen und Reaktionen auf die Umweltreise zu studieren.

gestülft und seines Empfinden weniger stark ausgeprägt sind, da muß eine härtere Sprache gesprochen werden und wo Ermahnungen nicht ausreichen, da darf man auch von einer Strafe nicht zurückweichen.

Die Eltern sind die ersten und wichtigsten Erzieher der Kinder. Ihre Erziehungsarbeit darf mit dem Schulbeginn nicht aufhören, sondern muß mit dem Lehrer geteilt und im Zusammenwirken mit demselben im Erfolg verdoppelt werden.

Mit dem neuen Gebäude hat die Schule auch einen neuen Leiter bekommen; Herr Rektor Brenner hat sich durch seine Lehrerausgaben und seine Bemühung in der Verwaltung selbst empfohlen. Er ist durch das

Vertrauen der Stadt und der Schulaufsichtsbehörde in sein Amt eingesetzt worden. Seinen Schwierigen und verantwortungsvollen Aufgaben kann er aber nur dann wohl und ganz gerecht werden, wenn er auch von Ihrem Vertrauen getragen wird.

Diese Schule ist schon oft in Wort und Schrift als Muster-Schule bezeichnet worden, aber diese Feststellung bezieht sich doch nur auf das Äußere, die Raum-Einrichtung und die innere Einrichtung. Eine Muster-Schule im wahren Sinne des Wortes wird sie erst, wenn durch die verständnisvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und Lehrerschaft ein Mutterbetrieb

in ihren Mauern herrscht. Helfen Sie mit aus, daß der Name Albrecht Dürer nicht ein leerer Name bleibt für diese Schule, sondern einen besonderen Klang und eine besondere Bedeutung in der Stadt und seiner Umgebung erhält. Möge doch recht viele gute Männer und Frauen aus dieser Schule hervorgehen, die draußen im Leben mit Dankbarkeit ihren Eltern und Lehrern gedenken und mit Glück bekennen:

Was ich war einst in der Albrecht-Dürer-Schule. Herr Rektor Brenner dankte dem Vorredner für die Worte der Anerkennung und gab seiner Freude über den guten Besuch Ausdruck. Wie Herr Rektor Brenner weiter ausführte, hat die neue Schule auch schon Freunde gefunden, die einige wertvolle Ratenselbstleistungen überreicht haben. So u. a. eine kostbare Bibel und eine prächtige illustrierte Ausgabe von Gullans Reisen. Aus Deutschlands Vergangenheit. Herr Rektor Brenner sprach allen Eltern den herzlichsten Dank aus und bittete insbesondere den früheren Rektor Schulrat Jade (Ostberg).

**Eine Begegnung.**

Sonntagmorgens vor dem Bahnhof. Hier stand ein Mann über den Wappstein in die wärmende Halle, aus der wieder frische, verumtete Kälte herausströmte.

Da plötzlich kamen die Menschen ihren Schritt. Eine marante Gestalt verließ aufrecht den Bahnhof, lächelte sich nicht um Kälte und Menschen, geht gerade und ruhig ihres Weges, eine Gestalt, die man von 10 bis 14 Jahren oft in den "Aulieren" sehen konnte.

Die Wille der Leute stehen gebannt haben. Erinnerung werden noch, Erinnerung an die unfer alte, liebe Deutschland gemahnen, an andere, bessere Zeiten.

Unwiderstehlich greift die Entgegenkommen zum Gut aus Ehrlichkeit vor der geistlichen Größe dieses deutschen Feldherrn, vor der Verantheit...

Man man annehmen darf, steht dieser Besuch des Generalschmarzsch in Zusammenhang mit der Besprechung über die Umwandlung des Kommandos in eine selbständige Stiftung des öffentlichen Rechts, die heute, Montag, im Beisein des Kommandos des Kommandanten von Regimentspräsidenten stattfand.

**Wetter vorher'ge.**

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterstation Weimar.)

In der Nacht zum Sonntag vom Sonntag erfolgte erneut ein Kaltlufteinbruch von Osten her, der die stärkste Abkühlung in diesem Winter brachte. Die tiefsten Temperaturen von minus 25 Grad und mehr sind heute noch vorhanden. Es das ausgebreitete trübliche Hochdruckgebiet weiter unser Gebiet beherrscht, haben wir auch am Dienstag noch mit keiner Milderung zu rechnen. Vorherjage: Bei heiterem Himmel und östlichem Luftstrom weiterhin Frost.

**Schneebetrieb.**

Hüringer Wald: Oberhof: Wetter heiter, 28 Grad, Gel. mit Schneehöhe 80 Zentimeter, Pulverigkeit, Sportmöglichkeit sehr gut. Friedberg: Wetter heiter, Temperatur - 28 Grad Gesamtschneehöhe 45 Zentimeter, Pulverigkeit, Sportmöglichkeit sehr gut.

Der keine Zeiger verweist den gestrigen, der große Zeiger den heutigen Barometerstand

**Achtung! Arbeitgeber!**

In der Zeit vom 18. Februar bis 5. April werden die Prüfungen der Invalidenarten durchgeführt.



**Sehr geehrte Herren!**  
Heute finden Sie mich in allen Geschäften. Fragen Sie nach mir; wir werden bestimmt gute Freunde.



**Sehr geehrte Herren, die neue Jif Zigarette**



Aus der Heimat

Rauo oder Kleinbahn.

Um die Wiedererrichtung der Kleinbahn im Mansfelder Bergrevier.

Giesleben. Am Freitag fand im Sitzungssaal des Bezirksausgütes zu Merseburg eine Besprechung von Behördenvertretern statt. In der Besprechung die Frage der Wiedererrichtung der seit 1922 stillgelegten Elektrischen Kleinbahn im Mansfelder Bergrevier eingehend behandelt wurde. Um Einholung des Regierungspräsidiums hatten sich die Vordräger von Giesleben und Mansfeld der Oberbürgermeister von Giesleben, der Bürgermeister von Seiffobitz sowie ein Vertreter des Landeshauptmanns eingeladen. Wie vom Regierungspräsidium mitgeteilt wird, hätte die Beiprägung den Zweck, den Vertretern der Kommunalverbände durch Erfragen des Landeshauptmanns an den Regierungspräsidenten vorzustellen, so zu versuchen, ob die in Frage kommenden Gemeinden mit der Einrichtung eines Automobilverkehrs nach Maßgabe der Verkehrsbehörden einverstanden seien. Als Ergebnis der Beiprägung ist nun festgestellt worden, daß dem Landeshauptmann aufgegeben worden ist, dem Regierungspräsidenten binnen vier Wochen einen genauen Plan vorzulegen, wie der Verkehr im Mansfelder Bergrevier durch ein einheitsliches Kraftfahrzeugnetz zu erreichen sei. Die Beiprägung wird demnächst durch ein einheitliches Kraftfahrzeugnetz geregelt werden kann, unter genauer Angabe der Tarife und des Fahrplans sollte eine Regelung in dieser Weise den notwendigerweise zu stellenden Ansprüchen nicht genügen, so wird, wie der Regierungspräsident mitgeteilt hat, die Beiprägung bereits seit Jahren Verhandlungen wegen Einrichtung des elektrischen Kleinverkehrs (Schienen- und Betriebspflicht) aufgesetzt werden.

Kindesmord eines jungen Vaters.

Roßemandsfeld. Der 22 Jahre alte Arbeiter Friedrich Gabe, Sohn der Witwe G., Roßemandsfeld, hatte ein Verhältnis mit der ledigen U. in Roßemandsfeld bei Wölkendorf, dem ein Kind entziffen war. Unlängst kam der junge Vater, dem das Kind ebenfalls ein Stündchen war, von seiner jetzigen Arbeitsstelle aus Saalfeld hierher und besah sich seine Frau in Roßemandsfeld, die bei ihrem Vater wohnte. Hier hielt er sich mehrere Tage auf. Am Nachmittag Gabe G. seine Frau weg, um in Giesleben zu gehen. In ihrer Abwesenheit schlug der Unruhige in zwei Monate alten Kind mit einem Hammer die Schädeldecke ein, worauf er das Kind verließ. Als die Mutter des Kindes von ihrem Ausgange zurückkehrte, fand sie die Tür verschlossen, öffnete diese wie gewohnt ein und sah, was geschehen war. Das Kind ist tot. Der Täter hat sich dem Gericht gestellt.

Sonderbesteuerung bei Damenbedienung.

Ronneburg. Ueber das Kapitel der fälschlichen Steuern unterteilt man sich wieder einmal in der Sitzung der kommunalen Arbeitsgemeinschaft Gera und Weis. Der Ronneburger Bürgermeister Dr. Krause brachte interessante Beispiele aus der Steuerpraxis und Steuernot einer kreisangehörigen Stadt. Er kritisierte die den Gemeinden verbliebenen Steuermöglichkeiten und kam u. a. auch auf die Sonderbesteuerung von Gaststätten mit Damenbedienung zu sprechen. Ronneburg hat teilweise bei unter 200 Gästen nicht weniger als 1, in denen Damen den Gästen Speise und Trank kredenzen. Falls man, wie in Schmalko bereits üblich, je Tag und Vorfall eine Steuer von 2 Mark erhebt, in wäre für die Stadtkasse immerhin der nicht unerhebliche Betrag von 7000 bis 8000 Mark jährlich zu erwarten.

Dolly Weppertorn und ihre vier Freier.

Ein tragikomischer Roman aus der Neuzeit. Von Erich Pfeilen. (20 Fortsetzung.) Der andere ist pflichtig nächster geworden. Mit einer verächtlichen Gebärde schüttelt er die Hand ab. „Ich stelle auf Ihre fünfzigtausend Dollars. Ich will nichts weiter als meine mit angekauften Frau!“ „Sind Sie verheiratet?“ „Ein contrat! monsieur! Ich bin klar. Sehr klar. Und werde meine Rechte geltend machen!“ „Unverschämter! Sie kennen meinen Vater! Sofort nach der Hochzeitszeremonie haben Sie zu verheiraten.“ „Wohin ich fünfzigtausend Dollars Entschädigung erhalten sollte. Ich weise die Besichtigung zurück. Der Vater ist hinfällig!“ „Franz Vanderbil ist für einige Sekunden sprachlos. Dann laßt er sich mühsam zur Ruhe bringen.“ „Nachen Sie sich nicht lächerlich! Sie wissen selbst, daß Sie kein Fürst sind, sondern nur ein lumpiger Gläubiger aus der Non-plus-ultra-Dialekt, wo ich Sie für meine Zwecke heranzüchtete.“ „Ganz recht!“ „Namen also nach seiner Richtung hin Ansehen auf die Frau da drinnen!“ „Meinen Sie?“ Der Pfandfuhrer läßt überlegen. „Wie man sich doch irren kann! Wollen der hochwermögende Herr Delmagant diebstahl die Gnade haben, mal meine Namensunterkunft unter dem Hofbesitzer eines Mittelstücken zu märtigen? Sie lauten nicht auf die für die

Neue Eisenbahn im Harz.

Siegersburg. Wie jetzt mitgeteilt wird, ist die Entscheidung über die Realisierung der Bau einer Eisenbahn von Siegersburg nach Sieber erteilt worden. Diese Eisenbahnlinie ist für die Erschließung des südlichen Harzgebietes von großer Bedeutung. Das Projekt kam übrigens noch leicht im Reichstagslandtag bei der Beratung der Fortsetzung der Sprache. Es wurde dabei betont, daß der Landwirtschafterminister auf dieser Bahn ein großes Interesse bezeugt habe und das anerkannt ist, daß dieser Bahnbau wichtig ist.

Das Wild wird immer zugauchlicher.

Bad Harzburg. Rubezahl bräut sich das Wild jetzt an den Nützerungen und selbst bis in die unmittelbare Nähe der sonst so gesicherten Wälder. Bei Bad Harzburg gefiel sich neuerdings ein ganzes Rudel sogar in der Waldabgrenzung, was sich bis in die Nähe ihres Feuers und läßt sich von den Wäldern hüten. Manches Reh fand man schon eben umgelenken in verschneitem Terrain. Besonders groß scheint die Rot im Silber zu sein, wo man in den Wäldern nicht mehr Reh bereden aufgefunden hat. Vieles ist auch jensei des Harzes im Winternot zum Opfer gefallen. Bei Uffringen am Seeburg treten Rudel von Rehen mitten am Tage aus und allen in den Feldern. An der Reichshaus haben drei junge Schwarzstieglitz ein Lager in einem Einsiedelort gemacht, und so ihnen hat sich ein Reh gefügt. Es erweist, dieses vielbärtige Kleebild zu beobachten, wie die vier friedlich nebeneinander ruhen und sich gemeinsam vor der Winternot zu schützen suchen.

Mieze als Brandstifter.

Verbnburg. Als im benachbarten Katholik ein Arbeiter sein Haus betrat, löste ihn ein starker Brandgeruch entgegen. Beim Eindringen in die Wohnung des Nachbarn stellte er fest, daß ein Weib brannte. Das Feuer hatte bereits andere Einrichtungsgegenstände erfaßt. Wie sich später herausstellte, hatte die Mieze des Hauses den Brand verursacht. Das Ungeheuer fiel dann auf das Bett geirren und hat dieses in Brand gelegt. Der bingefommene Arbeiter konnte das Feuer noch rechtzeitig erlöschen.

Beim Au'tauen einer Weiche totgefahren.

Gülden. Freitagvormittag verunglückte auf dem Personenbahnhof der sächsische Kottener Bahnhof ein Arbeiter. Er wurde beim Au'tauen einer Weiche totgefahren. Die Weiche wurde durch einen Kettenschlepper bewegt und hatte, nachdem eine Rangierlokomotive mit Wagen seine Weiche passiert hatte, nicht beachtet — weil kein Augenmerk auf einen auf einem Weichenabschnitt abgehängten Gegenstand — das die Rangierlokomotive wieder zurückkam. Da er gerade in dem Augenblick in die Weiche trat, als schon die Lokomotive heranwachte, was das Unglück nicht mehr zu verhüten. Dem Unglücklichen wurde der Schädel gespalten. Das Unglück ist um so tragischer, als die Familie Mutter erst vor einem Jahre durch einen ähnlichen Unglücksfall einen Sohn verloren hat.

Feuerwehr-Verbandstag.

Altena. Der Feuerwehrverband Kreis Göttersburg hielt im Schützenhaus eine Hauptversammlung ab, an der außer einigen anderen Gästen als Vertreter des Kreises Regierungspräsident Oberst und als Vertreter der Stadt Kolde Bürgermeister Brauner teilnahmen. Kreisbrandmeister Steinfort leitete die Versammlung ab und gab einen kurzen Rückblick auf das vergangene Jahr, das wieder reich an Arbeit gewesen sei. Dafür habe man aber die Genehmigung, überall einen Auftrieb im Feuerlöschwesen zu konstatieren. Die Feststellung der Anwesenheitsliste ergab die Anwesenheit von 24 Vereinen. Kreisbrandmeister Steinfort erläuterte hierauf den Geschäftsbericht. Dieweil die Notwendigkeit der Rauchschräufen allgemein anerkannt sei, drängen nur sieben Wehren die Einzelheiten. Es sei dringend zu wünschen, daß in jeder Wehr mindestens zwei Wehren angeschafft würden. Die Wasserbeschaffung lasse in vielen Dörfern zu wünschen übrig; die Dorrliche seien vielfach verfallend. Die Motorisierung der einzelnen Wehren schreite nur langsam vorwärts. Hilingsleben, Weide hätten Motorisierung, vielleicht läme Bad Bixen als dritte in Frage. Zum dreitägigen Vortrag in Torgau wurden fünf Kursteilnehmer gewählt: Schönewerth-Giesleben, Brand-Altena, Hülshagen, Schönbürg-Verdingen, Rißnaagel-Hemleben und Wölkendorf-Hilingsleben. Der nächste Kreisverbandstag findet am 16. Juni in Göttersburg statt; für 1929 hat Hilingsleben sich vornehmen lassen.

100 Jahre Landwirtschaftlicher Kreisverein.

Mühlhausen. Für den Landwirtschaftlichen Kreisverein Mühlhausen Thür., konnte in diesen Tagen auf ein 100jähriges Bestehen zurückblicken. Im Saale des Schützenberges wurde die Jubelfeier begangen, an der außer den Mitgliedern des Vereins, der benachbarten landwirtschaftlichen Organisationen die Vertreter der künftlichen und staatlichen Behörden teilnahmen. Nach

Die Straßenbahn fährt wieder.

Leipzig. Dem sächsischen Landesminister Ministerialrat Gaad, ist es gelungen, in dem Lokontofitt des Werftstättenpersonals der Straßenbahn beide Parteien zu einer Einigung zu bringen. Für die Annahme war bis Sonnabendabend 12 Uhr eine Frist gesetzt worden. Nach vor Ablauf dieser Zeit, wurde vom Rat der Stadt Leipzig mitgeteilt, daß der Arbeitgeberverband sächsischer Gemeinden den Spruch annimmt. Dieser sieht eine Erhöhung der Löhne des ledmischen Personals vor, und zwar ab 1. Februar um led's Prozent, und ab 1. Oktober um einen weiteren Prozent je Stunde. Der Arbeitgeberverband hat die Angelegenheit von seinem Schritt unterrichtet. Auch die Werftstättenbeschlüsse, die am Sonnabendvormittag nach dem Spruch des Landesbeschlichter Stellung nahm, hat sich mit den Vereinbarungen einverstanden erklärt, das am Deutschen Arbeitgeberverband zusammengefasste Fahrpersonal hat in einer am Sonnabendvormittag durchgeführten Urabstimmung die in Dresden getroffenen Lohnvereinbarungen gebilligt. Die Straßenbahn konnte infolgedessen am Sonntag wieder ihren schlußplanmäßigen Betrieb aufnehmen.

Tagtägliches Geschick.

Leipzig. Ein Fall von letzterem Tragik spielte sich am Sonntagvormittag im Grimaldischen Steinweg ab. Ein älteres Ehepaar hatte dort ein Wohnlokal verfallen, als der Ehegatte bemerkte, daß er seinen Schirm stehen gelassen hatte. Er begab sich in die Garmentenhandlung zurück, um seinen Schirm zu holen. Als er die Straße wieder betrat, war seine Frau vor ihm verschwunden. Der Mann nahm an, daß sie schon nach Hause gegangen sei, und machte sich gleichfalls auf den Heimweg. Zu Hause trat er aber keine Frau nicht an, und rief, dadurch beunruhigt, die Polizei an. Hier mußte er erfahren, daß während der wenigen Minuten, die er in das Lokal zurückgegangen war, seine Ehegatte von einem Kraftwagen tödlich überfahren worden war.

Die optische Täuschung.

Dresden. In der letzten Dresdener Stadtverordnetenversammlung beschäftigte man sich mit einer kommunalpolitischen Angelegenheit. In der Sitzung wurde der Antrag des Herrn Gaad, die im Jahre 1928 durch den Reichsausschuss für die optische Täuschung bezeichnet, die durch die Lebensbedingungen der vertriebenen getrennten Familien des Zarnes vertrieben wurde. Die vorhandenen Mittel seien zum größten Teil unbenutzt, über einen Teil davon würden noch eine Unternehmung.

Mischen. (Diamantene Hochzeit.)

Am 14. Februar d. J. feierten der Gattin Albert Felschauer und seine Ehefrau geb. Fröde das seltsame Fest der Diamantene Hochzeit. Albert Felschauer ist geboren am 11. Februar 1842 zu Meißel. Mischen als Sohn eines Schneidermeisters. Seine Ehefrau ist am 15. Oktober 1844 gleichfalls in Mischen geboren. Bis zum Jahre 1902 hat der Jubilar die Gattin begleitet. Von 1902 ab ist er bei der Firma Hugo Schöbe in Stadt Mischen, wo er sich noch als hohem Meister im Garten betätigt. Körperlich ist er noch recht kräftig.

Die Strafen der Kreisverwaltung.

Leipzig. Die Kreisverwaltung hat in dem Lokontofitt des Werftstättenpersonals der Straßenbahn beide Parteien zu einer Einigung zu bringen. Für die Annahme war bis Sonnabendabend 12 Uhr eine Frist gesetzt worden. Nach vor Ablauf dieser Zeit, wurde vom Rat der Stadt Leipzig mitgeteilt, daß der Arbeitgeberverband sächsischer Gemeinden den Spruch annimmt. Dieser sieht eine Erhöhung der Löhne des ledmischen Personals vor, und zwar ab 1. Februar um led's Prozent, und ab 1. Oktober um einen weiteren Prozent je Stunde. Der Arbeitgeberverband hat die Angelegenheit von seinem Schritt unterrichtet. Auch die Werftstättenbeschlüsse, die am Sonnabendvormittag nach dem Spruch des Landesbeschlichter Stellung nahm, hat sich mit den Vereinbarungen einverstanden erklärt, das am Deutschen Arbeitgeberverband zusammengefasste Fahrpersonal hat in einer am Sonnabendvormittag durchgeführten Urabstimmung die in Dresden getroffenen Lohnvereinbarungen gebilligt. Die Straßenbahn konnte infolgedessen am Sonntag wieder ihren schlußplanmäßigen Betrieb aufnehmen.

Holzweiss bekommt Kanalisation.

Holzweiss. In der Gemeinderatsitzung wurden mehrere für die Gemeinde wichtige Beschlüsse gefaßt. So wurde die soziale Kanalisation des Ortes beschlossen, deren Kosten etwa 60000 Mark — auf dem Anteilseiner und durch Erhebung von Kanalgebühren beschafft werden sollen. Eine vorläufige Berechnung hat ergeben, daß durch die Kanalgebühren die Erhebung des Zinses einigermassen gemindert wird. Die Ausgabe aus der produzierten Erwerbslosenfürsorge können der Projektsatz nicht vermindern.

Spiegelgelenken des „blinden Johann“.

Stendal. Vor der Magdeburger großen Straßammer stand der Volenauische Pfad, der den verdrängten polnischen Diebstahl, nach und Petrov, bekanntlich die Freunde des „blinden Johann“, ihre Diebstahl Interaktion gemacht. Wegen des freitragenden Urteil hatte die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. Nunmehr erkaute das Gericht auf ein Jahr Gefängnis.

Eindruck in das sozialdemokratische Bezirkssekretariat.

Weimar. In der Nacht zum Freitag drang ein Eindringler in das Sekretariat des Bezirksführers der Sozialdemokratischen Partei in Weimar ein und erbeutete eine Kasse mit 6000 M. In der Kasse befanden sich mehrere Parteilisten für die kommenden Wahlen und unterirdische die Angelegenheit. Da der Dieb jedoch von innen abgeholt wurde, gelang es ihm, seinem Verfolger und der Frau darauf ein treffendes Polizei durch einen Sprung aus dem Fenster zu entweichen.

Die Strafen der Kreisverwaltung.

Leipzig. Die Kreisverwaltung hat in dem Lokontofitt des Werftstättenpersonals der Straßenbahn beide Parteien zu einer Einigung zu bringen. Für die Annahme war bis Sonnabendabend 12 Uhr eine Frist gesetzt worden. Nach vor Ablauf dieser Zeit, wurde vom Rat der Stadt Leipzig mitgeteilt, daß der Arbeitgeberverband sächsischer Gemeinden den Spruch annimmt. Dieser sieht eine Erhöhung der Löhne des ledmischen Personals vor, und zwar ab 1. Februar um led's Prozent, und ab 1. Oktober um einen weiteren Prozent je Stunde. Der Arbeitgeberverband hat die Angelegenheit von seinem Schritt unterrichtet. Auch die Werftstättenbeschlüsse, die am Sonnabendvormittag nach dem Spruch des Landesbeschlichter Stellung nahm, hat sich mit den Vereinbarungen einverstanden erklärt, das am Deutschen Arbeitgeberverband zusammengefasste Fahrpersonal hat in einer am Sonnabendvormittag durchgeführten Urabstimmung die in Dresden getroffenen Lohnvereinbarungen gebilligt. Die Straßenbahn konnte infolgedessen am Sonntag wieder ihren schlußplanmäßigen Betrieb aufnehmen.

Die Strafen der Kreisverwaltung.

Leipzig. Die Kreisverwaltung hat in dem Lokontofitt des Werftstättenpersonals der Straßenbahn beide Parteien zu einer Einigung zu bringen. Für die Annahme war bis Sonnabendabend 12 Uhr eine Frist gesetzt worden. Nach vor Ablauf dieser Zeit, wurde vom Rat der Stadt Leipzig mitgeteilt, daß der Arbeitgeberverband sächsischer Gemeinden den Spruch annimmt. Dieser sieht eine Erhöhung der Löhne des ledmischen Personals vor, und zwar ab 1. Februar um led's Prozent, und ab 1. Oktober um einen weiteren Prozent je Stunde. Der Arbeitgeberverband hat die Angelegenheit von seinem Schritt unterrichtet. Auch die Werftstättenbeschlüsse, die am Sonnabendvormittag nach dem Spruch des Landesbeschlichter Stellung nahm, hat sich mit den Vereinbarungen einverstanden erklärt, das am Deutschen Arbeitgeberverband zusammengefasste Fahrpersonal hat in einer am Sonnabendvormittag durchgeführten Urabstimmung die in Dresden getroffenen Lohnvereinbarungen gebilligt. Die Straßenbahn konnte infolgedessen am Sonntag wieder ihren schlußplanmäßigen Betrieb aufnehmen.

Die Strafen der Kreisverwaltung.

Leipzig. Die Kreisverwaltung hat in dem Lokontofitt des Werftstättenpersonals der Straßenbahn beide Parteien zu einer Einigung zu bringen. Für die Annahme war bis Sonnabendabend 12 Uhr eine Frist gesetzt worden. Nach vor Ablauf dieser Zeit, wurde vom Rat der Stadt Leipzig mitgeteilt, daß der Arbeitgeberverband sächsischer Gemeinden den Spruch annimmt. Dieser sieht eine Erhöhung der Löhne des ledmischen Personals vor, und zwar ab 1. Februar um led's Prozent, und ab 1. Oktober um einen weiteren Prozent je Stunde. Der Arbeitgeberverband hat die Angelegenheit von seinem Schritt unterrichtet. Auch die Werftstättenbeschlüsse, die am Sonnabendvormittag nach dem Spruch des Landesbeschlichter Stellung nahm, hat sich mit den Vereinbarungen einverstanden erklärt, das am Deutschen Arbeitgeberverband zusammengefasste Fahrpersonal hat in einer am Sonnabendvormittag durchgeführten Urabstimmung die in Dresden getroffenen Lohnvereinbarungen gebilligt. Die Straßenbahn konnte infolgedessen am Sonntag wieder ihren schlußplanmäßigen Betrieb aufnehmen.

Die Strafen der Kreisverwaltung.

Leipzig. Die Kreisverwaltung hat in dem Lokontofitt des Werftstättenpersonals der Straßenbahn beide Parteien zu einer Einigung zu bringen. Für die Annahme war bis Sonnabendabend 12 Uhr eine Frist gesetzt worden. Nach vor Ablauf dieser Zeit, wurde vom Rat der Stadt Leipzig mitgeteilt, daß der Arbeitgeberverband sächsischer Gemeinden den Spruch annimmt. Dieser sieht eine Erhöhung der Löhne des ledmischen Personals vor, und zwar ab 1. Februar um led's Prozent, und ab 1. Oktober um einen weiteren Prozent je Stunde. Der Arbeitgeberverband hat die Angelegenheit von seinem Schritt unterrichtet. Auch die Werftstättenbeschlüsse, die am Sonnabendvormittag nach dem Spruch des Landesbeschlichter Stellung nahm, hat sich mit den Vereinbarungen einverstanden erklärt, das am Deutschen Arbeitgeberverband zusammengefasste Fahrpersonal hat in einer am Sonnabendvormittag durchgeführten Urabstimmung die in Dresden getroffenen Lohnvereinbarungen gebilligt. Die Straßenbahn konnte infolgedessen am Sonntag wieder ihren schlußplanmäßigen Betrieb aufnehmen.

Die Strafen der Kreisverwaltung.

Leipzig. Die Kreisverwaltung hat in dem Lokontofitt des Werftstättenpersonals der Straßenbahn beide Parteien zu einer Einigung zu bringen. Für die Annahme war bis Sonnabendabend 12 Uhr eine Frist gesetzt worden. Nach vor Ablauf dieser Zeit, wurde vom Rat der Stadt Leipzig mitgeteilt, daß der Arbeitgeberverband sächsischer Gemeinden den Spruch annimmt. Dieser sieht eine Erhöhung der Löhne des ledmischen Personals vor, und zwar ab 1. Februar um led's Prozent, und ab 1. Oktober um einen weiteren Prozent je Stunde. Der Arbeitgeberverband hat die Angelegenheit von seinem Schritt unterrichtet. Auch die Werftstättenbeschlüsse, die am Sonnabendvormittag nach dem Spruch des Landesbeschlichter Stellung nahm, hat sich mit den Vereinbarungen einverstanden erklärt, das am Deutschen Arbeitgeberverband zusammengefasste Fahrpersonal hat in einer am Sonnabendvormittag durchgeführten Urabstimmung die in Dresden getroffenen Lohnvereinbarungen gebilligt. Die Straßenbahn konnte infolgedessen am Sonntag wieder ihren schlußplanmäßigen Betrieb aufnehmen.

Die Strafen der Kreisverwaltung.

Leipzig. Die Kreisverwaltung hat in dem Lokontofitt des Werftstättenpersonals der Straßenbahn beide Parteien zu einer Einigung zu bringen. Für die Annahme war bis Sonnabendabend 12 Uhr eine Frist gesetzt worden. Nach vor Ablauf dieser Zeit, wurde vom Rat der Stadt Leipzig mitgeteilt, daß der Arbeitgeberverband sächsischer Gemeinden den Spruch annimmt. Dieser sieht eine Erhöhung der Löhne des ledmischen Personals vor, und zwar ab 1. Februar um led's Prozent, und ab 1. Oktober um einen weiteren Prozent je Stunde. Der Arbeitgeberverband hat die Angelegenheit von seinem Schritt unterrichtet. Auch die Werftstättenbeschlüsse, die am Sonnabendvormittag nach dem Spruch des Landesbeschlichter Stellung nahm, hat sich mit den Vereinbarungen einverstanden erklärt, das am Deutschen Arbeitgeberverband zusammengefasste Fahrpersonal hat in einer am Sonnabendvormittag durchgeführten Urabstimmung die in Dresden getroffenen Lohnvereinbarungen gebilligt. Die Straßenbahn konnte infolgedessen am Sonntag wieder ihren schlußplanmäßigen Betrieb aufnehmen.

Die Strafen der Kreisverwaltung.

Leipzig. Die Kreisverwaltung hat in dem Lokontofitt des Werftstättenpersonals der Straßenbahn beide Parteien zu einer Einigung zu bringen. Für die Annahme war bis Sonnabendabend 12 Uhr eine Frist gesetzt worden. Nach vor Ablauf dieser Zeit, wurde vom Rat der Stadt Leipzig mitgeteilt, daß der Arbeitgeberverband sächsischer Gemeinden den Spruch annimmt. Dieser sieht eine Erhöhung der Löhne des ledmischen Personals vor, und zwar ab 1. Februar um led's Prozent, und ab 1. Oktober um einen weiteren Prozent je Stunde. Der Arbeitgeberverband hat die Angelegenheit von seinem Schritt unterrichtet. Auch die Werftstättenbeschlüsse, die am Sonnabendvormittag nach dem Spruch des Landesbeschlichter Stellung nahm, hat sich mit den Vereinbarungen einverstanden erklärt, das am Deutschen Arbeitgeberverband zusammengefasste Fahrpersonal hat in einer am Sonnabendvormittag durchgeführten Urabstimmung die in Dresden getroffenen Lohnvereinbarungen gebilligt. Die Straßenbahn konnte infolgedessen am Sonntag wieder ihren schlußplanmäßigen Betrieb aufnehmen.

Die Strafen der Kreisverwaltung.

Leipzig. Die Kreisverwaltung hat in dem Lokontofitt des Werftstättenpersonals der Straßenbahn beide Parteien zu einer Einigung zu bringen. Für die Annahme war bis Sonnabendabend 12 Uhr eine Frist gesetzt worden. Nach vor Ablauf dieser Zeit, wurde vom Rat der Stadt Leipzig mitgeteilt, daß der Arbeitgeberverband sächsischer Gemeinden den Spruch annimmt. Dieser sieht eine Erhöhung der Löhne des ledmischen Personals vor, und zwar ab 1. Februar um led's Prozent, und ab 1. Oktober um einen weiteren Prozent je Stunde. Der Arbeitgeberverband hat die Angelegenheit von seinem Schritt unterrichtet. Auch die Werftstättenbeschlüsse, die am Sonnabendvormittag nach dem Spruch des Landesbeschlichter Stellung nahm, hat sich mit den Vereinbarungen einverstanden erklärt, das am Deutschen Arbeitgeberverband zusammengefasste Fahrpersonal hat in einer am Sonnabendvormittag durchgeführten Urabstimmung die in Dresden getroffenen Lohnvereinbarungen gebilligt. Die Straßenbahn konnte infolgedessen am Sonntag wieder ihren schlußplanmäßigen Betrieb aufnehmen.

Die Strafen der Kreisverwaltung.

Leipzig. Die Kreisverwaltung hat in dem Lokontofitt des Werftstättenpersonals der Straßenbahn beide Parteien zu einer Einigung zu bringen. Für die Annahme war bis Sonnabendabend 12 Uhr eine Frist gesetzt worden. Nach vor Ablauf dieser Zeit, wurde vom Rat der Stadt Leipzig mitgeteilt, daß der Arbeitgeberverband sächsischer Gemeinden den Spruch annimmt. Dieser sieht eine Erhöhung der Löhne des ledmischen Personals vor, und zwar ab 1. Februar um led's Prozent, und ab 1. Oktober um einen weiteren Prozent je Stunde. Der Arbeitgeberverband hat die Angelegenheit von seinem Schritt unterrichtet. Auch die Werftstättenbeschlüsse, die am Sonnabendvormittag nach dem Spruch des Landesbeschlichter Stellung nahm, hat sich mit den Vereinbarungen einverstanden erklärt, das am Deutschen Arbeitgeberverband zusammengefasste Fahrpersonal hat in einer am Sonnabendvormittag durchgeführten Urabstimmung die in Dresden getroffenen Lohnvereinbarungen gebilligt. Die Straßenbahn konnte infolgedessen am Sonntag wieder ihren schlußplanmäßigen Betrieb aufnehmen.

Die Strafen der Kreisverwaltung.

Leipzig. Die Kreisverwaltung hat in dem Lokontofitt des Werftstättenpersonals der Straßenbahn beide Parteien zu einer Einigung zu bringen. Für die Annahme war bis Sonnabendabend 12 Uhr eine Frist gesetzt worden. Nach vor Ablauf dieser Zeit, wurde vom Rat der Stadt Leipzig mitgeteilt, daß der Arbeitgeberverband sächsischer Gemeinden den Spruch annimmt. Dieser sieht eine Erhöhung der Löhne des ledmischen Personals vor, und zwar ab 1. Februar um led's Prozent, und ab 1. Oktober um einen weiteren Prozent je Stunde. Der Arbeitgeberverband hat die Angelegenheit von seinem Schritt unterrichtet. Auch die Werftstättenbeschlüsse, die am Sonnabendvormittag nach dem Spruch des Landesbeschlichter Stellung nahm, hat sich mit den Vereinbarungen einverstanden erklärt, das am Deutschen Arbeitgeberverband zusammengefasste Fahrpersonal hat in einer am Sonnabendvormittag durchgeführten Urabstimmung die in Dresden getroffenen Lohnvereinbarungen gebilligt. Die Straßenbahn konnte infolgedessen am Sonntag wieder ihren schlußplanmäßigen Betrieb aufnehmen.

Die Strafen der Kreisverwaltung.

Leipzig. Die Kreisverwaltung hat in dem Lokontofitt des Werftstättenpersonals der Straßenbahn beide Parteien zu einer Einigung zu bringen. Für die Annahme war bis Sonnabendabend 12 Uhr eine Frist gesetzt worden. Nach vor Ablauf dieser Zeit, wurde vom Rat der Stadt Leipzig mitgeteilt, daß der Arbeitgeberverband sächsischer Gemeinden den Spruch annimmt. Dieser sieht eine Erhöhung der Löhne des ledmischen Personals vor, und zwar ab 1. Februar um led's Prozent, und ab 1. Oktober um einen weiteren Prozent je Stunde. Der Arbeitgeberverband hat die Angelegenheit von seinem Schritt unterrichtet. Auch die Werftstättenbeschlüsse, die am Sonnabendvormittag nach dem Spruch des Landesbeschlichter Stellung nahm, hat sich mit den Vereinbarungen einverstanden erklärt, das am Deutschen Arbeitgeberverband zusammengefasste Fahrpersonal hat in einer am Sonnabendvormittag durchgeführten Urabstimmung die in Dresden getroffenen Lohnvereinbarungen gebilligt. Die Straßenbahn konnte infolgedessen am Sonntag wieder ihren schlußplanmäßigen Betrieb aufnehmen.

Die Strafen der Kreisverwaltung.

Leipzig. Die Kreisverwaltung hat in dem Lokontofitt des Werftstättenpersonals der Straßenbahn beide Parteien zu einer Einigung zu bringen. Für die Annahme war bis Sonnabendabend 12 Uhr eine Frist gesetzt worden. Nach vor Ablauf dieser Zeit, wurde vom Rat der Stadt Leipzig mitgeteilt, daß der Arbeitgeberverband sächsischer Gemeinden den Spruch annimmt. Dieser sieht eine Erhöhung der Löhne des ledmischen Personals vor, und zwar ab 1. Februar um led's Prozent, und ab 1. Oktober um einen weiteren Prozent je Stunde. Der Arbeitgeberverband hat die Angelegenheit von seinem Schritt unterrichtet. Auch die Werftstättenbeschlüsse, die am Sonnabendvormittag nach dem Spruch des Landesbeschlichter Stellung nahm, hat sich mit den Vereinbarungen einverstanden erklärt, das am Deutschen Arbeitgeberverband zusammengefasste Fahrpersonal hat in einer am Sonnabendvormittag durchgeführten Urabstimmung die in Dresden getroffenen Lohnvereinbarungen gebilligt. Die Straßenbahn konnte infolgedessen am Sonntag wieder ihren schlußplanmäßigen Betrieb aufnehmen.

Die Strafen der Kreisverwaltung.

Leipzig. Die Kreisverwaltung hat in dem Lokontofitt des Werftstättenpersonals der Straßenbahn beide Parteien zu einer Einigung zu bringen. Für die Annahme war bis Sonnabendabend 12 Uhr eine Frist gesetzt worden. Nach vor Ablauf dieser Zeit, wurde vom Rat der Stadt Leipzig mitgeteilt, daß der Arbeitgeberverband sächsischer Gemeinden den Spruch annimmt. Dieser sieht eine Erhöhung der Löhne des ledmischen Personals vor, und zwar ab 1. Februar um led's Prozent, und ab 1. Oktober um einen weiteren Prozent je Stunde. Der Arbeitgeberverband hat die Angelegenheit von seinem Schritt unterrichtet. Auch die Werftstättenbeschlüsse, die am Sonnabendvormittag nach dem Spruch des Landesbeschlichter Stellung nahm, hat sich mit den Vereinbarungen einverstanden erklärt, das am Deutschen Arbeitgeberverband zusammengefasste Fahrpersonal hat in einer am Sonnabendvormittag durchgeführten Urabstimmung die in Dresden getroffenen Lohnvereinbarungen gebilligt. Die Straßenbahn konnte infolgedessen am Sonntag wieder ihren schlußplanmäßigen Betrieb aufnehmen.

Die Strafen der Kreisverwaltung.

Leipzig. Die Kreisverwaltung hat in dem Lokontofitt des Werftstättenpersonals der Straßenbahn beide Parteien zu einer Einigung zu bringen. Für die Annahme war bis Sonnabendabend 12 Uhr eine Frist gesetzt worden. Nach vor Ablauf dieser Zeit, wurde vom Rat der Stadt Leipzig mitgeteilt, daß der Arbeitgeberverband sächsischer Gemeinden den Spruch annimmt. Dieser sieht eine Erhöhung der Löhne des ledmischen Personals vor, und zwar ab 1. Februar um led's Prozent, und ab 1. Oktober um einen weiteren Prozent je Stunde. Der Arbeitgeberverband hat die Angelegenheit von seinem Schritt unterrichtet. Auch die Werftstättenbeschlüsse, die am Sonnabendvormittag nach dem Spruch des Landesbeschlichter Stellung nahm, hat sich mit den Vereinbarungen einverstanden erklärt, das am Deutschen Arbeitgeberverband zusammengefasste Fahrpersonal hat in einer am Sonnabendvormittag durchgeführten Urabstimmung die in Dresden getroffenen Lohnvereinbarungen gebilligt. Die Straßenbahn konnte infolgedessen am Sonntag wieder ihren schlußplanmäßigen Betrieb aufnehmen.









In den Bergen von Balt kan.

Stütze von Georg Eisenbach.

Der britisch-indische Generalmajor Franz Allan sah auf der Terrasse seines Hotels in Singapur...

Banglam entzündeten sich die Lichter der Stadt tief unter ihm...

Die Musik ludte, das Blut rauschte dem Kapitän in den Schläfen...

Die Musik verlang, Allan führte die junge Frau an der Tisch zurück...

Als der Kapitän eine Stunde später aufbrechen wollte...

Am frühen Morgen hatte der Kapitän schon erfahren, um seinen Verabschiedung zu finden...

Am Unterfunkhaus von Bursali Cokk hörte der Kapitän...

Endlich, am Abend des vierten Tages, fand die Karawane am Eisenbahn...

Ein Stunden später erst traf Allan in Starbu ein...

Die Karawane am Eisenbahn...

Zwanzigtausend Volt!

Stütze von G. M. Rante, Berlin.

Die fünf Herren am Stammtisch lächelten. Der Amstürzer hatte eine kleine Geschichte aus dem Schilde...

„Er wollte einen Richterprüf, Herr Priarier.“ Der Amstürzer machte eine wogierende Handbewegung...

„Nicht nötig.“ Der sonst so schweigsame Ingenieur, Leiter des Elektrizitätswerkes, fuhr unwillig auf...

„Sie kennen einen Verbrecher, der etwas anderes hinter Geländestören lüchelt?“ Der Amstürzer machte ein beruhigendes Gesicht...

„Erzählen Sie!“ bat der Priarier. „Erzählen Sie?“ Der sonst so schweigsame Ingenieur...

„Um eben dieses Unglück handelt es sich“, haß der Ingenieur dem Amstürzer wieder.

„Mit einem Abend sollte die Entschädigung bezahlt werden.“ Der Ingenieur schenkte dem Amstürzer einen verständnisvollen Blick...

„Der Techniker machte eine kurze Pause.“ „Sofort oder zu spät?“

„Was dann geschah, ist kurz erzählt.“ Wolfgang sprach seiner Frau, was zu sagen war.

„Die Karawane am Eisenbahn...“

„Zwanzigtausend Volt!“ Und der Gegner in der Hand genommen im Geitze des Erläuterers.

„Zwanzigtausend Volt!“ Und der Gegner in der Hand genommen im Geitze des Erläuterers.

„Zwanzigtausend Volt!“ Und der Gegner in der Hand genommen im Geitze des Erläuterers.

„Zwanzigtausend Volt!“ Und der Gegner in der Hand genommen im Geitze des Erläuterers.

„Zwanzigtausend Volt!“ Und der Gegner in der Hand genommen im Geitze des Erläuterers.

„Zwanzigtausend Volt!“ Und der Gegner in der Hand genommen im Geitze des Erläuterers.

„Zwanzigtausend Volt!“ Und der Gegner in der Hand genommen im Geitze des Erläuterers.

„Zwanzigtausend Volt!“ Und der Gegner in der Hand genommen im Geitze des Erläuterers.

„Zwanzigtausend Volt!“ Und der Gegner in der Hand genommen im Geitze des Erläuterers.

„Zwanzigtausend Volt!“ Und der Gegner in der Hand genommen im Geitze des Erläuterers.

„Zwanzigtausend Volt!“ Und der Gegner in der Hand genommen im Geitze des Erläuterers.

„Zwanzigtausend Volt!“ Und der Gegner in der Hand genommen im Geitze des Erläuterers.

„Zwanzigtausend Volt!“ Und der Gegner in der Hand genommen im Geitze des Erläuterers.

„Zwanzigtausend Volt!“ Und der Gegner in der Hand genommen im Geitze des Erläuterers.

hin aus, und die hat sehr gedrückt — weil ich einen Menschen, den ich lieb habe, ohne Wüste sah.

„Das war noch auf der Maltschule. Ich lese an Deinem Gedächtnis, daß Du richtig geraten hast.“

„Das war noch auf der Maltschule. Ich lese an Deinem Gedächtnis, daß Du richtig geraten hast.“

„Das war noch auf der Maltschule. Ich lese an Deinem Gedächtnis, daß Du richtig geraten hast.“

„Das war noch auf der Maltschule. Ich lese an Deinem Gedächtnis, daß Du richtig geraten hast.“

„Das war noch auf der Maltschule. Ich lese an Deinem Gedächtnis, daß Du richtig geraten hast.“

„Das war noch auf der Maltschule. Ich lese an Deinem Gedächtnis, daß Du richtig geraten hast.“

„Das war noch auf der Maltschule. Ich lese an Deinem Gedächtnis, daß Du richtig geraten hast.“

„Das war noch auf der Maltschule. Ich lese an Deinem Gedächtnis, daß Du richtig geraten hast.“

„Das war noch auf der Maltschule. Ich lese an Deinem Gedächtnis, daß Du richtig geraten hast.“

„Das war noch auf der Maltschule. Ich lese an Deinem Gedächtnis, daß Du richtig geraten hast.“

„Das war noch auf der Maltschule. Ich lese an Deinem Gedächtnis, daß Du richtig geraten hast.“

„Das war noch auf der Maltschule. Ich lese an Deinem Gedächtnis, daß Du richtig geraten hast.“

„Das war noch auf der Maltschule. Ich lese an Deinem Gedächtnis, daß Du richtig geraten hast.“

„Das war noch auf der Maltschule. Ich lese an Deinem Gedächtnis, daß Du richtig geraten hast.“

„Das war noch auf der Maltschule. Ich lese an Deinem Gedächtnis, daß Du richtig geraten hast.“

# Neues vom Tage

## Urteil im „Immetreuz“-Prozeß.

Warum Dr. Freys Peiz gefohren wurde

Der Prozeß gegen die „Immetreuz“-Beute in Berlin ging am 2. November in Ende. Nach der Eröffnung der Sitzung nahm Rechtsanwält Dr. Frey das Wort, um die Reihe der Verteilungsarbeiten fortzusetzen. Rechtsanwält Dr. Frey führte u. a. aus: „In diesem Saal ist am 2. November ein Peiz gefohren worden. Den Betroffenen hat das weniger als Privatprozeß denn als Verteilung interessiert. Dieser Diebstahl war das letzte Glied in der Kette von Verbrechen, die sich darauf richten, gegen die Herren vom Verein „Immetreuz“, die hinter mich auf der Haltegarth ihren, Stimmung zu machen. Es besteht kein Zweifel, daß der Diebstahl nicht nur ein Verbrechen ist, um das den Angeklagten in die Schuhe zu schieben. Daß der Plan der Stimmungsmache gelingen ist, hat das Echo in der Öffentlichkeit gezeigt. Ich halte das Verbrechen aber auch dieses letzte Mittel der Stimmungsmache ebenso wirksamlos verurteilen zu lassen, wie alle vorhergehenden Verbrechen.“

### Das Urteil:

Unter allseitiger Spannung wurde nach dreißigstündiger Verhandlung das Urteil des Schöffengerichts verkündet: Unter Verurteilung der sie betreffenden Akten des Verfahrens werden verteilt: Die Angeklagte Peiz wegen eines Verbrechenstrafes in Freiheit mit Haftstrafe von 10 Monaten Gefängnis, der Angeklagte aber auch dieses letzte Mittel der Stimmungsmache ebenso wirksamlos verurteilen zu lassen, wie alle vorhergehenden Verbrechen.“

### Die Kapitalstrafen immetreuz.

Nach der Urteilsverkündung im Immetreuzprozeß wurde der Beschluß des Gerichts verlesen. Bei der Angeklagten Frey, der zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt worden ist, hat die Urteilsverkündung ein wenig anderes Gesicht erhalten. Einem der Angeklagten wurde ein Peiz gefohren, der nach neun Monate Strafe zu verbüßen hat, nur gegen Stellung einer Kaution von 500 Mark freigelassen wurde.

### Neuer Rekord mit einem Raketen-Schiff.

Auf dem Starbörger See land in den letzten Nachmittagsstunden des Sonnabends eine neue Versuchung des von dem bekannten Luftschiffbauingenieur Max Ritter konstruierten Raketen-Schiffes „Hof Bob II“ statt. Der Schiffen war mit 18 Raketen ausgestattet, die in fünf Serien mit je 1½ Sekunden Abstand zur Entzündung kamen. Die vierte und fünfte Serie hatte eine neue Anordnung, die einen Peiz nach vorn ergaben und die Vorbereitung des Schiffes verkürzen sollte. Nach den Angaben des Konstrukteurs hat der Raketen-Schiffen bei dieser Fahrt durch seine Schnellkraft die von ihm gegebenen Erwartungen weit überboten und eine Geschwindigkeit von 178 Stundenkilometern durchschnittlich erzielt. Auch bei der dritten Fandung verließen die vorderen Schiffe den See, so daß das Fahrzeug sich gleichmäßig geschoben und die beschriebene Fläche bewegte. Die Konstruktion des Schiffes hat für die Raketenbeschleunigung ein höchst Widerstand gelistet. Durch eine Unachtsamkeit der Schneedecke erhielt das Fahrzeug jedoch nach der dritten Fandung eine kleine Ablenkung von der Geraden und fuhr in einem Bogen von etwa 500 Meter Radius in die Richtung an, die nach rechts über verlaufenen 2000 bis 3000 Fußmeter, von denen sich einige zu weit über die Abfahrtslinie vorgezogen hatten.

Glücklicherweise wurde jedoch niemand von dem Fahrzeug getroffen, das beim Auslaufen mit immer noch beträchtlicher Geschwindigkeit gegen einen Versuchungsgelände, wobei die vordere Spitze des Schiffens mit dem Wasser wurde, während der Hauptkörper mit dem Raketenantrieb die Luft unbeschädigt blies. Auf den Start eines mit drei Raketen ausgerüsteten Flugzeugmodells von 5 Meter Länge wurde dann infolge der unzureichenden Abwehrmöglichkeit verzichtet.

### Ein chinesisches Tankschiff verbrannt.

49 Personen umgekommen.

Auf dem chinesischen Tankschiff „Kaitan“ brach ein Feuer aus. Ehe andere Schiffe zu Hilfe eilen konnten, sind es hellen Flammen. Die aus 49 Personen bestehende Besatzung ist teils verbrannt, teils ertrunken.

### Fahrgastahrt in den Tod.

Am Sonntagabend verunglückte beim Hangeln in Rangelenfeld bei Plöden ein mit zehn Personen besetzter Krafwagen. Die in dem Wagen befindliche Gesellschaft befand sich auf einer Fahrgastfahrt und war mit Fahrgastlösungen besetzt. Der Chauffeur überließ eine Kurve und fuhr gegen einen Baum, der umgestürzte wurde. Das Auto landete in einem Straßengraben und wurde vollständig zertrümmert. Zwei Personen aus Rölln-Wülstheim kamen ums Leben, mehrere Personen wurden sehr schwer verletzt, während drei mit leichten Schrecken davonkamen.

# Hünefelds letzter Gang.

## Trauerfeier im Dom. / Die Kameraden von der „Bremen“ halten Totenwache.

Zehntausende hielten in dichten Reihen den Berliner Tugenden und die Umgebung des Domes in der Mittagsstunden schon lange vor Beginn der Trauerfeierlichkeiten für Freibieren vor Hünefeld bereit. Vor der Bahre Hünefelds, an der zur Seite drei Stahlhelmer und Jungkrieger Wache hielten, bereitete sich ein solitärer Kampf mit wackeligen Schritten an. Den Kranz der Reichsregierung mit schwarz-goldener Schleife übertraf Ministerialdirigent Brandenburg den des Reichspräsidenten Oberleutnant von der Schulenburg, den der Stadt Berlin die Stadträte Vöhrer und von Drögalki.

Kurz vor 2 Uhr wurde die Ehrenwache zum Gange abgeblieben.

In die rechte Seite trat Hauptmann Koch, zur linken Seite nahm in seiner Kapitänsuniform Oberst Jägermeister Aufstellung.

Während sich unheimlich die große Mutter Hünefelds in der Mitte des Hünefelds betrat, sogen unter Orchestral die umfosten Banner der Beizerrigen ein. Dem Prozeß eine D. Döring hielt die Gedächtnisrede, in der er den Verstorbenen als einen tiefgläubigen Menschen feierte. Unter der Klänge des Fisches vom guten Kameraden des Hünefelds die umfosten Fahnen vor der Bahre.

Dann trugen Stahlhelmer den mit dem alten Kriegesglorie und Blumen geschmückten Sarg zu dem braunen hölzernen Wagen.

Während in den Klängen ein Taster-Einbinder vom „Bremen“-Lup der Aufhebung und ein Gesangschor von Oberleutnant der Reichsregierung mit schwarzen Wimpeln ihre Kreise zogen, formierte sich hier aus einer Reihe von Kraftwagen bestehende Trauerzug, der auf seinem

ganzen Wege trotz der grimmigen Kälte von dichten Menschenmengen umgibt wurde. Kurz nach vier Uhr trat der Trauerzug am Gemeindefriedhof in Stiehl ein. Unter Vorantritt der Stahlhelmschule wurde der Sarg unter den Klängen des Chopinischen Trauermarsches zur Gruft geleitet, um die in weitem Umkreise ruhenden Kameraden fanden.

Nach der Trauerrede ertönte Geheißart Stimmung vom Norddeutschen Lohp im Rahmen des Norddeutschen Lohps, des Ringes deutscher Krieger und der Luftfahrtschiffe das Wort zu einem Nachruf.

„Härteste Form, rastlos und treu“, sagte Geheißart Stimmung, „warst du ein Ganzer stets. Wie du, kein Hindernis kanntest, wenn es galt, ein getreutes Ziel zu erreichen, kanntest du keine Müdigkeit, wenn du die Klinge freizugli im Kampfe für deine Ideale. An der Bahre im Kampfe ritterlich die Klinge. Dein Vorbild wird ansehend wirken auf jugendliche Menschen, wird sie härten in dem härteren Kampf in der Vaterlandsliebe. Dein Vorbild wird die Begeisterungsfähigkeit der Söhne tapferer Männer weiter einfließen im Tausend-Kampfe um die Beherrschung der Luft.“

Über dem offenen Grabe wurde eine dreifache Ehrenleiste abgelesen. Flugzeuge der Reichswehr abgehört waren, gleichzeitig unterwies der Beizerriger in den Klängen die Ehrenrunden als letzten Gruß der deutschen Krieger. Nach der Beizerrige drängte sich eine vielhundertköpfige Menschenmenge zur Gräberstätte, um die andähergehenden Kranzgebenden zu begrüßen.

# Rekordmann der Hochstapler.

## In einhundertundfünfzig Fällen erfolgreicher Betrüger.

Vor dem Schöffengericht Berlin-Schöneberg beginnt heute die Verhandlung gegen einen der größten und gefährlichsten Hochstapler Deutschlands, der in fünfzig Fällen die Hunderte um große Summen betrogen hat.

Der fähigste Kaufmann Reinhold Völscher, der 18mal wegen Betrugsvergehen verurteilt ist und zuletzt 1924 drei Jahre Zuchthaus in Sonnenburg verbüßte, wurde wegen einer Operation in die Charité übergeführt und unterdrückt selbständig seine Strafe, indem er im Juni 1928 aus dem Zuchthaus der Charité entlassen und erst zwei Jahre später wurde er in Stuttgart gefasst.

Während der ganzen Zeit seiner Freiheit hat er sich durch Schwindeltriebe, die er in ganz Deutschland in riesenhaftem Umfange betrieb, verdient. Montag wird sich nur Völscher wegen Betrugs, während der Verhandlung um die Verhältnisse zusammen mit dem anderen zum Teil unstrafbaren Berliner Kaufmann vor dem Schöffengericht Berlin-Schöneberg zu verantworten haben. Unter dem Mangelnamen befindet sich der zweimal vorbestrafte Otto Bahr bei seinen Schwindeltrieben, von denen er 150 Fälle zeigte, ungläubig raffiniert vorgegangen. Er ludte meistens Anwohner der alademischen Straße und Großhandelsleute in ihrer Wohnung auf, nachdem er sich durch vorherigen Völscher über den Fall überzogen hatte, daß sie selbst nicht in der Wohnung waren. In vielen Fällen ludte er die Hausherren durch Telefongespräche aus der Wohnung. Den ihm empfohlenen Angelegten erklärte er, er habe den Völscher, den er nicht sah, einige Zeit durch die Herrschaft bestellt liegen, abzugeben.

Wenn die Mädchen nicht gleich die von ihm verlangten Summen, die in einzelnen Fällen zwischen 50 und 400 Mark lagen, abgeben wollten, fingierte er ein Telefongespräch mit dem Hausbesitzer und erklärte den Angelegten, der Herr wüßte, daß Völscher nicht abgenommen und der Herr bezahlt wurde.

Die Mädchen zahlten meistens, durch das Auftreten des Schwindlers fälsch gemacht, die Summen aus dem Wirtschaftsbüro oder ihren Erparnissen, und wenn sie sie nicht hatten, boten sie in der Nachbarschaft Völscher abzugeben sorgfältig eingewickelte, verpackte und mit

roten Siegeln versehenen Pakete und erklärte, die Pakete würden ihm von dem Dienstpersonal unter keinen Umständen geöffnet werden.

Denn sie enthielten schweres Gift. Auf diese Weise legte er über 50 Räte hinein. Anderen Familien schwindelte er vor, es handle sich um Lebensversicherungen, Weidmachten oder Geburtsattestierungen, die nur an den Hausbesitzer persönlich abzugeben waren. Gleiches unterwies er bei den letzten Lieferungen von Apoptifen, in den anderen Familien Weidmachten von Juwelieren oder Kunsthandlern. Auf diese Weise erbeutete er 20 000 Mark.

Unter den Gefährdeten befinden sich u. a. ein Senatpräsident Großmann, vom Kameradschaft, Kreisführer Sontag in Köln, der Oberlandesgerichtspräsident in Köln, Prof. Triepel-Wein, außer den 50 Verurteilten zahlreiche Rechtsanwälte, Banddirektoren und Schriftsteller.

In manchen Fällen ließ Völscher in unbewachten Augenblicken auch Sachen mitgehen, bei Straf-Schänder in Bonn eine Perle, und eine goldene Uhr, bei einer Frau Salomon in Wiesbaden eine Perlenkette. Bei Dr. Garbaty dem Inhaber der bekannten Zigarettenfabrik, erließ er mit einem Paket und erklärte dem Zigarettenfabrikanten, er bringe von einem Juwelier die ausgefertigten Schmuckstücke und forderte 150 Mark. Das Mädchen fragte ihn, ob bei demselben Juwelier das Goldstück des Dr. Garbaty umgehändert würde. Er fingierte in Gegenwart des Mädchens ein Telefongespräch mit seinem Chef, bestellte die Perle.

Nachdem die ganze Silberfalle im Werte von 4000 Mark ausgingen, wobei ihm das Mädchen half, den schweren Kasten ins Auto zu tragen.

Die von Völscher erschwindelten und gestohlenen Sachen wurden von den übrigen Angelegten zu Straf-Schänder in Bonn eine Perle, und eine goldene Uhr, bei einer Frau Salomon in Wiesbaden eine Perlenkette. Bei Dr. Garbaty dem Inhaber der bekannten Zigarettenfabrik, erließ er mit einem Paket und erklärte dem Zigarettenfabrikanten, er bringe von einem Juwelier die ausgefertigten Schmuckstücke und forderte 150 Mark. Das Mädchen fragte ihn, ob bei demselben Juwelier das Goldstück des Dr. Garbaty umgehändert würde. Er fingierte in Gegenwart des Mädchens ein Telefongespräch mit seinem Chef, bestellte die Perle.

Völscher behauptete, seine Mitangelegten hätten den Ullrapp des Silberfalle und den anderen Gegenstände gekannt, während diese alles leugerten. Er ist ein sehr geschickter, der über ganz Deutschland verstreut ist, außerhalb von manchen wurden, sind zur Hauptverhandlung nur sechs Zeugen und der Justizscharzt als Sachverständiger für den Zustand des Völscher gefasst.

Stimulanten und machte die Polizei auf ihn aufmerksam. Als er gestern wieder gefasst war, erwartete ihn draußen nicht eine fähige Frau, sondern ein handfester Kriminalbeamter.

### Ein Stadt ohne Strom.

Großfeuer in einem Elektrizitätswerk. In der Umformungsarbeiten des Elektrizitätswerkes Günzburg entstand vermutlich infolge Anschlagfeuer, das innerhalb weniger Stunden das ganze Gebäude zerstörte. Durch das Brandunglück ist die ganze Stadt ohne Strom, so daß die Fabriken und Werkstätten vollkommen stillgelegt sind.

Die drei in Günzburg erscheinenden Zeitungen sind durch ebenfalls nicht arbeiten. Das ganze wirtschaftliche und industrielle Leben der Stadt ist dadurch unterbrochen. Es läßt sich augenblicklich noch nicht übersehen, wie lange es dauern wird, bis die Stadt wieder Strom liefern kann. Die näherliegenden Städte werden mit Stromlieferung angegangen, doch ist infolgedessen ein Hindernis vorhanden, als das Günzburger Werk Gleichstrom hat und die übrigen Überlandwerke Wechselstrom liefern. Die Fabriken und andere Betriebe werden durch die Stilllegung ungescherten Schaden erleiden. In die fähigste Wasserwerkverformung arbeitsfähig gefügt.

Der Gesamtstand des Großfeuers läßt sich augenblicklich noch nicht übersehen, doch läßt sich viel fest, er aber außerordentlich hoch ist. Wie viel erfabren, soll das Feuer mit den modernsten Feuerwagen außerhalb der Stadt nun erledigt werden.

### Gold und Salpeter im Paß.

Der Leiter der kolonialdeutschen Expedition, Gorbunov, berichtet, dieser Raue in Venezuela über die wissenschaftlichen und praktischen Ergebnisse der kolonialdeutschen Expedition. Wie der Defekt mittelteil, konnten nach den Beschreibungen der Expedition in den Karten des Kammerhofslandes weltliche Änderungen vorgenommen werden. Die Expedition hat den völlig unerforschten Zungenaltescher gefunden und 4000 Meter über dem Meeresspiegel unentdeckte Gestein erbeutet. Daneben wurden neue Goldvorkommen und Salpeterlagerstätten ermittelt. Von außerordentlich großem wissenschaftlichen Wert sind die reichhaltigen botanischen, zoologischen und Mineraliensammlungen der Expedition, die eine reiche Sammlung darunter viele noch unbekannte, umfassen. Die Expedition hat auch wertvolle Exemplare der Kulturpflanzen des Kammerhofs, u. a. verschiedene Bienenarten, gesammelt. Es wurde ferner ein Vorkommen der indischen Sprache festgestellt u. a. m.

### Der Fund in der Bananenfliege.

In der Frühen einer Frage Importierfirma fanden die Angestellten in einer Sendung westindischer Bananen eine fliegende kleine Plageboe constrictor. Die Plageboe war völlig anscheinend und wurde dem Zoologischen Garten als Giftling überwiehen.

Die Störche sitzen sich in der Zahrenzeit. Aus verschiedenen Orten zu sehen ist wird das Eintreffen der Störche gemeldet. In Jella (Kreis Liegnitz) haben sich die Störche im 18. März Käufe auf ihre vorjährigen Heiter niedergelassen. Es ist unerlässlich, wie sie bei dieser Bitterung Nahrung finden sollen.

### Erprung aus dem 15. Stock.

Viola Jetter, die Gattin des bekannten Flugzeugkonstruktors, geriet am Freitagabend auf ihre Bananenfliegen eine fliegende kleine Plageboe constrictor. Die Plageboe war völlig anscheinend und wurde dem Zoologischen Garten als Giftling überwiehen.

### Storkar wird unterstellt.

In Spanien besetzt man sich ähnlich dem Projekt der Unternehmung des Jarmelkanal endlich mit dem Plane eines Tunnels unter der Straße von Gibraltar. Mehrere hervorragende Geologen sind damit beauftragt worden, die notwendigen Untersuchungen anzustellen und die günstigste Stelle für einen Tunnel ausfindig zu machen. Man glaubt, daß es nicht schwer sein wird, das erforderliche Kapital aufzubringen, und hofft, wenn das Projekt technisch überhaupt ausführbar ist, nach in diesem Jahre mit dem Bau beginnen zu können.

### Telep'ongepredch zwischen Newjork und dem Südpol.

Wie aus San Francisco gemeldet wird, hatte der Sprecher des Sees von San Francisco eine 22 Minuten lang telefonische Unterredung mit dem Jantar Malcolm B. Baner, der sich bei der Südpolregion befindet. Als die Unterredung stattfand, war Baner in der Höhe über der Walfisch-Bai, in der Nähe der großen Eisbarriere und 700 Meilen vom Südpol entfernt. Die Entfernung zwischen den beiden „Fernsprechstationen“ in San Francisco und beim Südpol betrug 9000 englische Meilen.

### Auflösung der Denkau'abe Nr. 116.

Reifen Sie ein gutes Augenmaß? Sie haben gewiß die kleineren Augen als die größeren, die größeren, und doch beanspruchen die große Augen einseitig und die kleineren Augen andererseits genau den gleichen Raum, d. h. auch die freien Räume sind gleich groß. Zum Nachweis fertigen Sie sich aus Wappe eine Würfeln, in den ein Ball genau hineinpaßt, nun stellen Sie fest, wieviel Wasser außer dem Ball noch in den Würfel geht. Dann tauchen Sie in den Würfel eine größere Zahl kleiner Zentnagen (sogenannte „Küder“ oder „Marmel“) hinein, nebeneinander und übereinander und füllen den Würfel wieder mit Wasser. Wieviel Wasser in beiden Fällen die gleiche Wassermenge benötigen.

SO reinigt VIM Ihre Töpfe!

